



*Das Geschäftsjahr in Zahlen:*  
Bericht über das  
Geschäftsjahr 2007

---

# Bericht über das Geschäftsjahr 2007

**ALTE OLDENBURGER**   
Krankenversicherung AG



49377 Vechta · Moorgärten 12 / 14  
Telefon 0 44 41 / 9 05 - 0 · Telefax 0 44 41 / 9 05 - 4 70  
E-Mail: [info@alte-oldenburger.de](mailto:info@alte-oldenburger.de)  
Internet: [www.alte-oldenburger.de](http://www.alte-oldenburger.de)

**KENNZAHLEN DER GESCHÄFTSJAHRE 2005 BIS 2007**

	2007	2006 <sup>*)</sup>	2005 <sup>*)</sup>
<i>Beitragseinnahmen in EUR</i>			
Gebuchte Bruttobeiträge	158.341.306,87	139.869.049,42	123.652.068,77
Beiträge aus der Rückstellung für Beitragsrückerstattung	16.774.802,46	6.396.847,64	13.557.575,01
<i>Alterungsrückstellungen in EUR</i>			
	488.192.496,87	411.696.995,39	354.078.123,08
<i>Eigenkapital in EUR</i>			
	34.300.000,00	27.500.000,00	23.000.000,00
<i>Kapitalanlagen in EUR</i>			
	594.901.212,83	506.431.090,82	432.496.436,16
<i>Bruttoüberschuss vor Steuern<sup>1</sup> in EUR</i>			
	31.803.915,37	26.502.919,74	21.871.138,75
<i>Mitarbeiter</i>			
	157	150	147
<i>davon Auszubildende</i>			
	13	14	20

**KENNZAHLEN AUF BASIS DES PKV-KENNZAHLENKATALOGS**

	2007	2006 <sup>*)</sup>	2005 <sup>*)</sup>
<i>A. Kennzahlen zur Sicherheit und Finanzierbarkeit</i>			
Eigenkapitalquote in %	21,66	19,66	18,62
RfB-Quote in %	32,51	31,71	29,98
RfB-Zuführungsquote in %	16,97	12,12	11,52
RfB-Entnahmeanteil			
– Limitierungsmittel in %	79,84	63,91	80,28
– Beitragsrückerstattung (in bar) in %	20,16	36,09	19,72
Überschussverwendungsquote in %	94,15	81,16	82,27
<i>B. Kennzahlen zum Erfolg und zur Leistung</i>			
Versicherungsgeschäftliche Ergebnisquote in %	17,31	14,22	13,66
Schadenquote in %	75,33	75,84	76,47
Verwaltungskostenquote in %	1,67	1,56	1,56
Abschlusskostenquote in %	5,68	8,38	8,32
Nettoverzinsung in %	4,08	4,49	4,32
Laufende Durchschnittsverzinsung in %	4,48	4,53	4,15
<i>C. Bestands- und Wachstumskennzahlen</i>			
Beitragseinnahmen in Mio. EUR	158,34	139,87	123,65
Wachstumsrate in %	13,19	13,12	9,16
Anzahl der versicherten natürlichen Personen	129.843	117.080	100.064
Wachstumsrate in %	10,90	17,01	26,96
davon:			
– Vollversicherte	39.972	39.037	36.119
– Wachstumsrate in %	2,40	8,08	7,10
– Ergänzungsversicherte	89.871 <sup>2</sup>	78.043 <sup>2</sup>	63.945 <sup>2</sup>
– Wachstumsrate in %	15,16	22,05	41,81

<sup>\*)</sup> Die Kennzahlen für die Jahre 2005 und 2006 sind Vergleichswerte, die der ALTE OLDENBURGER Krankenversicherung von 1927 V.V.a.G. erreicht hat. Sie enthalten neben dem in 2007 übertragenen Versicherungsbestand zusätzlich den Bestand an Auslandsreisekrankenversicherungen.

<sup>1</sup> Hierin ist gem. Kennzahlenkatalog des PKV-Verbandes auch der gesamte Zuführungsbetrag gem. § 12 a Versicherungsaufsichtsgesetz (Überzinsverwendung) enthalten.

<sup>2</sup> einschließlich GPV-Anteil in Höhe von 4.307 Personen (2007), 4.183 Personen (2006) und 4.058 Personen (2005)

## INHALTSÜBERSICHT

### Organe

Aufsichtsrat	7
Vorstand	7

### Berater

Verantwortliche Aktuarin	7
Treuhänder	7
Wirtschaftsprüfer	7
Gesellschaftsärzte	7

### Prokuristen

7

### Bericht des Aufsichtsrats

8

### Lagebericht

9

Gewinnverwendungsvorschlag	26
----------------------------	----

### Jahresabschluss 2007

#### Bilanz

zum 31. Dezember 2007	27
-----------------------	----

#### Gewinn- und Verlustrechnung

für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2007	31
---	----

### Anhang zum Jahresabschluss 2007

35

### Bestätigungsvermerk

53

## V O R W O R T

Sehr geehrte Damen und Herren,

das Geschäftsjahr 2007 wird als besonderes Jahr in die Geschichte der ALTE OLDENBURGER Krankenversicherung eingehen.

Mit Zustimmung der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) wurde rückwirkend zum 1. Januar 2007 der wesentliche Teil unseres Krankenversicherungsbestandes vom Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit auf eine neue Aktiengesellschaft übertragen. Wir haben uns für diese Rechtsformänderung entschieden, um für die Folgen der mittlerweile durchgeführten Gesundheitsreform als privater Krankenversicherer zukunftsfest aufgestellt zu sein. Nur in dieser Rechtsform war die geschäftspolitisch gewollte Unternehmensbeteiligung der Versicherungsgruppe Hannover (VGH) und der Landessparkasse zu Oldenburg (LzO) möglich mit der Konsequenz einer nachhaltigen Partnerschaft.

Die maßgeblichen Rating-Agenturen sehen in dieser Kooperation unser Unternehmen deutlich gestärkt. Von der unabhängigen Rating-Agentur „Assekurata“ wurden wir als einziges privates Krankenversicherungsunternehmen zum siebten Mal in Folge mit der Bestnote „exzellent“ ausgezeichnet.

Wichtig war für uns, dass auch in der neuen Rechtsform der Gegenseitigkeitsgedanke oberste Priorität behält. Wir haben daher beschlossen und gegenüber der BaFin verbindlich erklärt, für die nächsten Jahre 94 Prozent der erzielten Überschüsse an die Versicherten zurückzugeben.

Mit dieser Entscheidung sind wir in der Lage, die Beiträge vergleichsweise stabil zu halten und bieten unserem Vertrieb damit gleichzeitig gute Argumente für den Verkauf unserer Produkte.

Das starke und auch im Branchenvergleich überdurchschnittliche Wachstum in der Vollkostenversicherung hat durch die 2007 in Kraft getretene Gesundheitsreform (GKV-WSG) einen deutlichen Dämpfer bekommen.

Das so genannte Dreijahresmoratorium, wonach gesetzlich versicherte Angestellte, deren Verdienste über der Versicherungspflichtgrenze liegen, nach einer Sperrfrist von drei Jahren in eine private Krankenversicherung wechseln können, hat zur Folge, dass erst ab 2010 wieder mit verstärkten Übertritten von der gesetzlichen in die private Krankenversicherung (PKV) gerechnet werden kann.

Allerdings sind wir der festen Überzeugung, dass das Geschäftsmodell einer privaten Vorsorge auch im Gesundheitswesen neben der gesetzlichen Grundabsicherung dauerhaften Bestand haben wird.

## VORWORT

Durch unsere Kooperation mit der AOK Niedersachsen im Vertrieb von Zusatzversicherungen haben wir eine weitere Basis geschaffen, um auf gesundheitspolitische Entscheidungen flexibel reagieren zu können.

Insgesamt sind wir in der neuen Rechtsform, den hieraus entstandenen Partnerschaften und durch weitere Kooperationen im Vertrieb sehr gut aufgestellt. Die Geschäftsentwicklung sehen wir demzufolge auch für die kommenden Jahre sehr positiv.

Der besondere Dank gilt unseren Vertriebspartnern und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern im Innendienst.

Im partnerschaftlichen Miteinander werden wir die neuen Herausforderungen annehmen und erfolgreich sein.

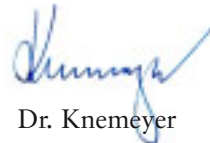
Ihre



Schmücker



Hake



Dr. Knemeyer



*Dr. Joseph Schweer  
Vorsitzender des Aufsichtsrates*



*Friedrich Schmücker  
Vorsitzender des Vorstandes*



*Franz Thole  
stellv. Vorsitzender des Aufsichtsrates*



*Georg Hake  
ordentl. Vorstandsmitglied*



*Dr. Ulrich Knemeyer  
ordentl. Vorstandsmitglied*

## ORGANE

### AUFSICHTSRAT

Dr. jur. Joseph Schweer,  
Rechtsanwalt,  
Regierungspräsident a. D.,  
Oldenburg  
Vorsitzender

Franz Thole,  
Vorsitzender des Vorstands der  
Öffentlichen Versicherungen  
Oldenburg, Oldenburg  
stellv. Vorsitzender  
(ab 21.08.2007)

Günter Distelrath,  
Verbandsgeschäftsführer des  
Sparkassenverbandes  
Niedersachsen, Hannover  
(ab 21.08.2007)

Manfred Götdeke,  
Geschäftsführer i. R. der  
Rhein-Umschlag  
GmbH & Co. KG,  
Oldenburg

Martin Grapentin,  
Vorstandsvorsitzender der  
Landessparkasse zu Oldenburg,  
Oldenburg

Dr. Robert Pohlhausen,  
Vorsitzender des Vorstands  
der Landschaftlichen  
Brandkasse Hannover,  
Hannover  
(ab 21.08.2007)

### JURISTISCHER TREUHÄNDER

Dr. jur. Peter Ollick,  
Berlin

### VORSTAND

Friedrich Schmücker,  
Löningen,  
Vorsitzender  
(ab 09.08.2007)

Georg Hake,  
Visbek  
(ab 09.08.2007)

Dr. Ulrich Knemeyer,  
Wedemark  
(ab 09.08.2007)

Ferdinand Schulze,  
Vechta  
(bis 09.08.2007)

### TREUHÄNDER

*zur Überwachung  
des Deckungsstocks*

Dipl.-Finanzwirt  
Dr. Christian Ruhe,  
Rechtsanwalt,  
Vechta

Dipl.-Betriebswirt  
Hans-Georg Skubinn,  
Wirtschaftsprüfer und  
Steuerberater,  
Vechta,  
Stellvertreter

### VERANTWORTLICHE AKTUARIN

Dipl.-Mathematikerin  
Svenja Leonhardt,  
Löningen

### PROKURISTEN

Svenja Leonhardt,  
Löningen  
(ab 21.08.2007)

Hubertus Reinke,  
Vechta  
(ab 21.08.2007)

Ferdinand Schulze,  
Vechta  
(ab 21.08.2007)

Bernhard Wehming,  
Damme  
(ab 21.08.2007)

### TREUHÄNDER

*nach § 12 b VAG*

Dipl.-Mathematiker  
Christian Brünjes,  
Köln

### WIRTSCHAFTS- PRÜFER

Dipl.-Betriebswirt  
Hans-Georg Skubinn,  
Wirtschaftsprüfer und  
Steuerberater,  
Vechta

### GESELLSCHAFTS- ÄRZTE

Dr. med. dent. Jörg Bringer,  
Löningen

Dr. med Christoph von Garrel,  
Löningen



Der Aufsichtsrat hat im Jahr 2007 die Geschäftsführung entsprechend der ihm nach Gesetz und Satzung zugewiesenen Aufgaben laufend überwacht. Der Vorstand hat den Aufsichtsrat in regelmäßigen Sitzungen umfassend von der geschäftlichen Entwicklung und der Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung unterrichtet. Die vom Vorstand beabsichtigte Geschäftspolitik sowie die Lage und die Entwicklung der Gesellschaft wurden in den Sitzungen des Aufsichtsrats eingehend erörtert. Der Aufsichtsrat befasste sich ausführlich mit der Unternehmensplanung 2008 und war in alle Entscheidungen von grundlegender Bedeutung für das Unternehmen eingebunden. Ferner wurde nach der Übertragung des Versicherungsbestandes vom ALTE OLDENBURGER Krankenversicherung von 1927 V.V.a.G. auf die ALTE OLDENBURGER Krankenversicherung AG über die Lage der Gesellschaft und den Gang der Geschäfte quartalsweise schriftlich vom Vorstand berichtet.

Darüber hinaus wurde der Vorsitzende des Aufsichtsrats über wesentliche Geschäftsvorfälle laufend unterrichtet. Der Aufsichtsrat hat sich eingehend über die Auswirkungen der Gesundheitsreform informiert und die hieraus erwachsenen Konsequenzen intensiv mit dem Vorstand diskutiert.

Der Aufsichtsrat, vertreten durch den Vorsitzenden, erteilte den Prüfungsauftrag nach § 111 Abs. 2 AktG an Herrn Wirtschaftsprüfer Hans-Georg Skubinn von der Kanzlei Dr. Koops & Partner, Vechta. Nach Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichtes der ALTE OLDENBURGER Krankenversicherung AG hat der Abschlussprüfer den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt.

Alle Aufsichtsratsmitglieder haben die Berichte des Abschlussprüfers unverzüglich erhalten. Der Abschlussprüfer nahm an der Bilanzsitzung des Aufsichtsrats teil und berichtete über die wesentlichen Ergebnisse seiner Prüfung. Nach einer eingehenden Erörterung des Jahresabschlusses, des Lageberichts sowie des vom Vorstand eingerichteten Risikofrüherkennungssystems (§ 91 Abs. 2 AktG) mit dem Abschlussprüfer, hat der Aufsichtsrat den Jahresabschluss gebilligt und damit gemäß § 172 AktG festgestellt. Weiterhin wurde zur Bilanzsitzung der vom Vorstand gemäß § 312 AktG aufgestellte Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen vorgelegt und geprüft. Einwendungen hiergegen bestanden nicht. Der Aufsichtsrat hat sich ferner mit dem Prüfungsbericht der Wirtschaftsprüfer über den Bericht hinsichtlich der Beziehungen zu verbundenen Unternehmen befasst und hat auch hier keine Einwendungen.

Mit Wirkung vom 9. August 2007 wurden die Herren Friedrich Schmücker, Georg Hake und Dr. Ulrich Knemeyer zu ordentlichen Vorstandsmitgliedern der ALTE OLDENBURGER Krankenversicherung AG bestellt, Herr Friedrich Schmücker zum Vorsitzenden. Die Herren Schmücker und Hake bilden weiterhin auch den Vorstand des ALTE OLDENBURGER Krankenversicherung von 1927 V.V.a.G. unter dem Vorsitz von Herrn Schmücker.

Der Aufsichtsrat dankt den Vorstandsmitgliedern sowie allen Mitarbeitern und Vertriebspartnern für ihren Einsatz und für die geleistete Arbeit.

Vechta, den 6. Mai 2008

*Der Aufsichtsrat*

*Dr. Joseph Schweer*  
*Vorsitzender*

### *Wirtschaftliches Umfeld*

Nach dem starken Aufschwung im Jahr 2006 hat sich die konjunkturelle Aufwärtsbewegung in Deutschland in 2007 trotz der dämpfenden Effekte der Mehrwertsteuererhöhung nur leicht abgeschwächt. Insgesamt ist die deutsche Volkswirtschaft in 2007 nochmals um rund 2,5 Prozent gewachsen. Getragen wurde die wirtschaftliche Entwicklung von den Unternehmensinvestitionen und dem Export, während der private Konsum stagnierte. Die wirtschaftliche Lage der privaten Haushalte, auf die über 80 Prozent der Versicherungsnachfrage entfallen, hat sich bisher noch nicht spürbar verbessert. Der Preisanstieg lag im Jahresdurchschnitt bei 2 Prozent, hat sich aber gegen Jahresende beschleunigt. Im Arbeitsmarkt ist jedoch eine deutliche Besserung eingetreten.

Für die privaten Krankenversicherer war 2007 ein turbulentes Jahr. Im Ringen der Großen Koalition von Union und SPD um die Gesundheitsreform wurde unter anderem das Geschäftsmodell der privaten Krankenversicherung ausgiebig diskutiert und im Ergebnis an den Grundfesten der privaten Krankenversicherer gerüttelt. Mit dem GKV-Wettbewerbsstärkungsgesetz (GKV-WSG) wurden für die privaten Krankenversicherer neue Hürden aufgebaut: So muss beispielsweise durch die Einführung des so genannten Dreijahresmoratoriums ein Angestellter jetzt nicht mehr ein Jahr, sondern über einen Zeitraum von drei Jahren in Folge mit seinem Gehalt über der Jahresarbeitsentgeltgrenze liegen, um in die PKV wechseln zu können.

### *Allgemeiner Geschäftsverlauf*

Die ALTE OLDENBURGER Krankenversicherung AG (im Folgenden: ALTE OLDENBURGER AG) hat in 2007 erstmals den Geschäftsbetrieb aufgenommen: Am 21.08.2007 hat der ALTE OLDENBURGER Krankenversicherung von 1927 Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit (im Folgenden: ALTE OLDENBURGER von 1927 V.V.a.G.) rückwirkend zum 01.01.2007 seinen Versicherungsbestand mit Ausnahme der Auslandsreisekrankenversicherung auf die ALTE OLDENBURGER Krankenversicherung AG übertragen. Die in diesem Lagebericht aufgeführten Vergleichszahlen des Vorjahres sind daher die Werte, die der ALTE OLDENBURGER von 1927 V.V.a.G. in 2006 erzielt hat. Sofern keine anderslautenden Angaben gemacht werden, basieren die Vorjahreszahlen auf dem Versicherungsbestand des ALTE OLDENBURGER von 1927 V.V.a.G. inklusive des Bestandes an Auslandsreisekrankenversicherungen.

Alleiniger Teilhaber der ALTE OLDENBURGER AG ist die ALTE OLDENBURGER Beteiligungsgesellschaft AG, die zugleich 100 Prozent der Aktien an der Provinzial Krankenversicherung Hannover AG hält. Aktionäre der ALTE OLDENBURGER Beteiligungsgesellschaft AG sind mit 60 Prozent die zur Versicherungs-

gruppe Hannover (VGH) gehörende Landschaftliche Brandkasse Hannover, mit 35 Prozent der ALTE OLDENBURGER von 1927 V.V.a.G. und mit 5 Prozent die Landessparkasse zu Oldenburg. Durch die Neustrukturierung bilden die ALTE OLDENBURGER AG und die Provinzial Krankenversicherung Hannover AG künftig eine gemeinsame Krankenversicherungsgruppe mit dem Ziel, das Kompetenzzentrum für die private Krankenversicherung in Vechta weiter zu stärken. Die Kooperation sichert die Zukunftsfähigkeit beider Versicherer insbesondere auch mit Blick auf die Herausforderungen der Gesundheitsreform.

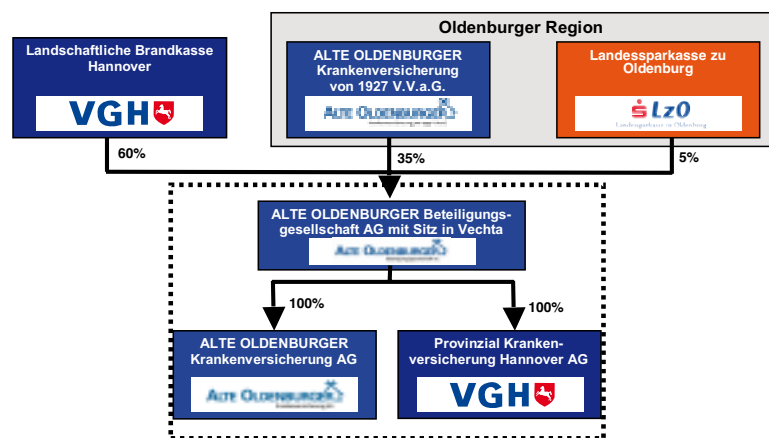


Abb.: Struktur der neuen Krankenversicherungsgruppe

Die ALTE OLDENBURGER AG konnte in 2007 an die guten Geschäftszahlen des ALTE OLDENBURGER von 1927 V.V.a.G. anknüpfen.

Trotz der politisch herbeigeführten veränderten Rahmenbedingungen weist das Unternehmen in Zusatz- und Vollversicherung deutliche Beitragszuwächse aus. Gleichzeitig konnte die Anzahl versicherter Personen signifikant gesteigert werden.

Die ALTE OLDENBURGER AG agiert bundesweit als Maklerversicherer. Das Tarifwerk umfasst die gängigen Tarife für die in Frage kommenden Berufsgruppen und deren Angehörige. Im Einzelnen die

Krankheitskostenversicherung,  
 Krankentagegeldversicherung,  
 Selbstständige Krankenhaus-Tagegeldversicherung,  
 Sonstige selbstständige Teilversicherungen und  
 Pflegepflichtversicherung.

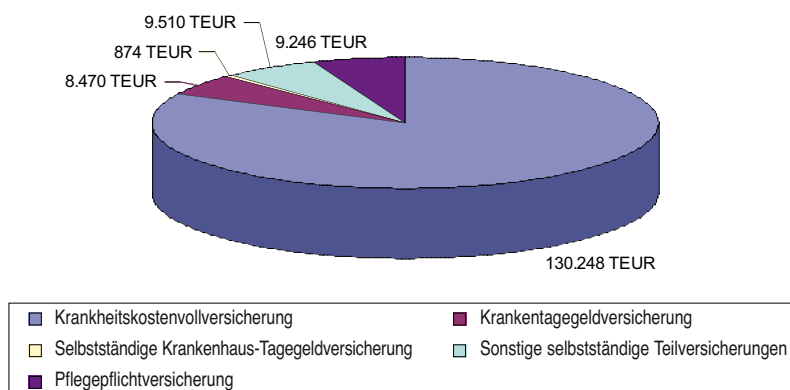


Abb.: Gebuchte Bruttobeiträge nach Tarifgruppen für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft

### Ergebnis

Das Geschäftsjahr 2007 führte zu einem positiven Gesamtergebnis. Die ALTE OLDENBURGER AG erwirtschaftete einen Rohüberschuss vor Zuführung zur Rückstellung für Beitragsrückerstattung und vor Steuern vom Einkommen und vom Ertrag in Höhe von 31,8 Mio. Euro. Die versicherungsgeschäftliche Ergebnisquote gemäß PKV-Kennzahlenkatalog beträgt 17,31 Prozent.

### SEHR GUTE BEWERTUNGEN BEI RATING-AGENTUREN

Die Bedeutung des Urteils unabhängiger Rating-Agenturen steigt kontinuierlich. Bei der Wahl des richtigen Krankenversicherers bieten Vergleiche verschiedener Anbieter den Verbrauchern eine wichtige Entscheidungshilfe. Die ALTE OLDENBURGER AG hat in 2007 – wie bisher der ALTE OLDENBURGER von 1927 V.V.a.G. – bei seriösen Marktvergleichen in Ratings und Rankings überzeugende Ergebnisse erzielt.

Von der unabhängigen Rating-Agentur Assekurata erhielt die ALTE OLDENBURGER AG die bestmögliche Beurteilung „A++ = Exzellent“. Nachdem der ALTE OLDENBURGER von 1927 V.V.a.G. mit dieser Bestbewertung sechsmal in Folge ausgezeichnet wurde, hat auch die ALTE OLDENBURGER AG an diesen Erfolg anknüpfen können. Damit ist sie zurzeit das einzige Krankenversicherungsunternehmen, das diese Beurteilung über einen so langen Zeitraum ununterbrochen vorweisen kann. Das Rating-Urteil wird von Assekurata durch ein Team von Analysten erstellt und durchleuchtet im Vorfeld das zu beurteilende Unternehmen in den Bereichen Beitragsstabilität, Kundenorientierung, Sicherheit, Erfolg und Wachstum/Attraktivität im Markt.

Das Gesamturteil setzt sich somit aus fünf Teilqualitäten zusammen, in denen die ALTE OLDENBURGER AG allesamt überzeugen konnte.

Auch im Rating des Finanz- und Wirtschaftsdienstes „map-report“ erhielt die ALTE OLDENBURGER AG nach den Vorjahreserfolgen des ALTE OLDENBURGER von 1927 V.V.a.G. mit „mmm“ die bestmögliche Bewertung. In diesem Rating wurden Bilanzkennzahlen, Service und Beitragsstabilität untersucht.

Nachdem der ALTE OLDENBURGER von 1927 V.V.a.G. fünfmal hintereinander den 1. Platz beim Qualitätsbarometer für die private Krankenversicherung der CHARTA Börse für Versicherungen AG belegt hat, konnte auch die ALTE OLDENBURGER AG diese herausragende Platzierung wiederholen.

Ziel der Umfrage ist die Feststellung, wie der Versicherer aus Maklersicht beurteilt wird. Der CHARTA-Qualitätsindex setzt sich aus neun verschiedenen Einzelwertungen zusammen. Die Bewertung gilt als wichtiger Maßstab für die Wertschätzung eines Versicherungsunternehmens durch die Maklerschaft.

Dass sich die ALTE OLDENBURGER AG sehr gut im Markt behauptet, belegt auch der große Qualitätsvergleich von 36 Krankenversicherern des Analysehauses Morgen & Morgen. Auch bei dieser Bewertung, die im Finanzmagazin Capital veröffentlicht wurde, belegt die ALTE OLDENBURGER AG einen Platz in der Spitzengruppe. Bei diesem Leistungsvergleich wurden sechs zentrale Bilanz-Kriterien untersucht. In der Analyse werden von der ALTE OLDENBURGER AG die Anforderungen in allen Bereichen uneingeschränkt erfüllt. Das Ergebnis zeigt, dass die ALTE OLDENBURGER AG für die kommenden Reformschritte im Gesundheitswesen bereits heute gut gerüstet ist.

### *Neugeschäftsentwicklung*

Das 2007 verabschiedete Gesundheitsreformgesetz und die damit verbundenen unklaren Zukunftsperspektiven für die private Krankenvollversicherung haben auch die Neugeschäftsentwicklung der ALTE OLDENBURGER AG negativ beeinflusst: Aufgrund des neu eingeführten so genannten Dreijahresmoratoriums, das den GKV-Versicherten den Wechsel zu privaten Anbietern erschwert, hat die ALTE OLDENBURGER AG einen spürbaren Rückgang des Neugeschäfts zu verzeichnen.

Die ALTE OLDENBURGER AG spricht mit ihren leistungsstarken Krankenversicherungsprodukten zu vergleichsweise günstigen

Beiträgen vor allem die freiwillig in der GKV versicherten Angestellten an.

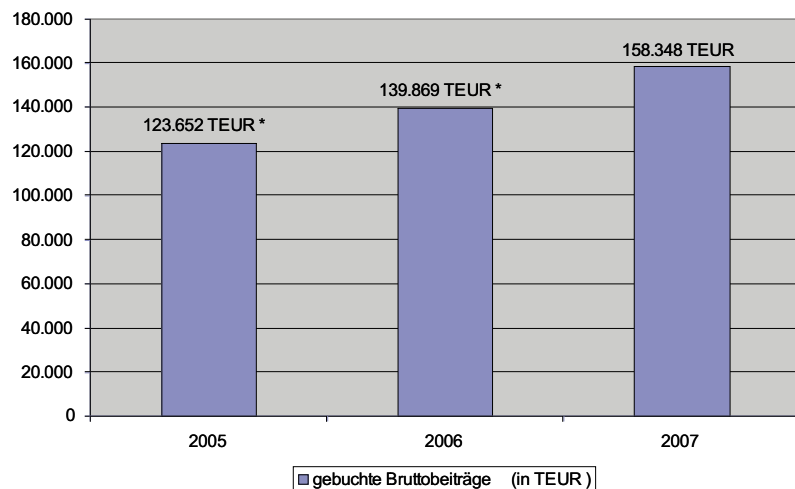
Mit ihrem attraktiven Tarifangebot befand sich die ALTE OLDENBURGER AG auch 2007 in einer guten Wettbewerbsposition. Im Geschäftsjahr 2007 haben sich 18.938 neue versicherte Personen für eine Krankenversicherung bei der ALTE OLDENBURGER AG entschieden – davon 2.537 Personen für eine Vollversicherung. Wie in den Vorjahren war auch in 2007 privater Zusatzversicherungsschutz besonders gefragt. Bis zum Jahresende hatten sich 16.401 neue Personen für eine Zusatzversicherung bei der ALTE OLDENBURGER AG entschieden.

### *Beitrags- und Bestandsentwicklung*

Insgesamt vergrößerte sich der Versichertenbestand deutlich. Mit 129.843 versicherten Personen wurde zum Bilanzstichtag eine Steigerung von 10,9 Prozent erreicht, die Anzahl der vollversicherten Personen stieg um 2,4 Prozent auf 39.972, die Anzahl der Zusatzversicherten Personen erhöhte sich auf 89.871, ein Plus von 15,2 Prozent. Zusammen mit den bei der ALTE OLDENBURGER AG pflegepflichtversicherten Personen versicherte die ALTE OLDENBURGER AG über die Gemeinschaft privater Versicherungsunternehmen zur Durchführung der Pflegeversicherung (GPV) als Mitversicherer Ende 2007 44.008 Personen in der privaten Pflegeversicherung.

Die Prämieinnahmen beliefen sich im Geschäftsjahr auf 158,3 Mio. EUR (Vorjahr 139,4 Mio. EUR).

Maßgeblich für diese positive Entwicklung sind der fortwährende Zugang neuer versicherter Personen, eine niedrige Stornoquote sowie die im Marktvergleich hohe Beitragsstabilität. Sowohl im Bereich der Krankheitskostenvollversicherungen als auch bei den Zusatzversicherungen war die Steigerung der Einnahmen im Branchenvergleich überdurchschnittlich. Die Beiträge für Vollversicherungen erhöhten sich auf 130,2 Mio. EUR. Dies entspricht einem Wachstum von 15,1 Prozent. 82,2 Prozent aller gebuchten Bruttobeiträge entfielen auf die Krankheitskostenvollversicherungen. Bei den Zusatzversicherungen konnte eine Beitragshöhe von 18,9 Mio. EUR erreicht werden, was einer Steigerung von 8,7 Prozent entspricht.



\* Die Werte aus den Jahren 2005 und 2006 sind Vergleichswerte, die der ALTE OLDENBURGER von 1927 V.V.a.G. erzielt hat. In diesen Beträgen sind die Beiträge für die Auslandsreisekrankenversicherungen enthalten.

*Abb.: Gebuchte Bruttobeiträge von 2005 bis 2007 (in TEUR)*

### *Beitragsanpassung und -rückerstattung*

Aufgrund der anhaltenden Kostensteigerungen im Gesundheitswesen sind zum 1. Januar 2007 Anpassungen in einigen Tarifen der Vollkostenversicherung notwendig geworden. Gemäß der langfristigen Geschäftspolitik zur Beitragsstabilisierung wurden diese im Geschäftsjahr notwendig gewordenen Beitragsanpassungen durch Einmalbeiträge aus der Rückstellung für Beitragsrückerstattung teils vollständig finanziert oder deutlich abgemildert. Dazu wurden Einmalbeiträge in Höhe von 16,8 Mio. EUR (Vorjahr 6,4 Mio. EUR) der Rückstellung für Beitragsrückerstattung entnommen und der Alterungsrückstellung zugeführt. Die Entnahme erfolgte im Wesentlichen für die ambulanten Krankheitskostentarife A 106, A 118 sowie A 80/100 und A 90/100. Darüber hinaus erfolgte eine Barausschüttung in Höhe von 4,0 Mio. EUR für Versicherungsnehmer mit schadenfreiem Versicherungsverlauf.

Im Rahmen der Beitragsanpassungen zum 1. Januar 2008 waren die gesetzlichen Vorgaben aus dem Allgemeinen Gleichbehandlungsgesetz (AGG) umzusetzen und die Schwangerschaftskosten auf weibliche und männliche Versicherte zu verteilen. Die daraus resultierende Beitragsanpassung wurde ebenfalls durch Einmalbeiträge abgemildert.

### *Leistungen*

Die Leistungsausgaben der ALTE OLDENBURGER AG sind gegenüber dem Vorjahr weiter angestiegen. Die Brutto-Aufwendungen für Versicherungsfälle beliefen sich im Geschäftsjahr unter

Berücksichtigung der Veränderungen der Schadenrückstellungen und der Schadenregulierungsaufwendungen auf 76,7 Mio. EUR, ein Plus von 9,8 Prozent gegenüber dem Vorjahr. Die nach dem PKV-Kennzahlenkatalog ermittelte Schadenquote umfasst neben den Erstattungsleistungen auch die Zuführung zu den Alterungs- und Schadenrückstellungen. Die Schadenquote aller Tarife im Geschäftsjahr sank von 75,8 Prozent in 2006 auf 75,3 Prozent in 2007. Von den gesamten Leistungen entfielen 48,4 Prozent auf den ambulanten Bereich, gefolgt vom stationären Bereich mit 24,1 Prozent, Zahnbehandlung und Zahnersatz mit 20,1 Prozent, dem Krankentagegeld mit 4,6 Prozent, der Pflegeversicherung (inkl. GPV-Anteil) mit 2,1 Prozent und dem Krankenhaustagegeld mit 0,6 Prozent.

### *Versicherungstechnische Rückstellungen*

Der Rückstellung für erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung wurden im Berichtsjahr 25,5 Mio. EUR zugeführt. Sie beträgt somit am Jahresende 46,2 Mio. EUR. Die RfB-Quote stieg am Bilanzstichtag auf 32,5 Prozent (Vorjahr 31,7 Prozent). Diese Quote gibt an, in welchem Umfang bezogen auf die Beitragseinnahmen zusätzliche Mittel für Beitragsentlastungsmaßnahmen oder für Barausschüttungen zur Verfügung stehen.

Gemäß § 12 a Abs. 3 VAG ist die Rückstellung für erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung aus überrechnungsmäßigen Zinsen unabhängig vom Unternehmenserfolg zu bilden und innerhalb von drei Jahren beitragsmildernd für Versicherte zu verwenden. Des Weiteren stehen finanzielle Mittel für die Pflegepflichtversicherung zur Verfügung. Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurden für die Pflegepflichtversicherung der Rückstellung für erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung 1,3 Mio. EUR zugeführt.

### *Kosten*

Der Neugeschäftsrückgang in 2007 führte zu geringeren Abschlusskosten: Diese lagen im Berichtsjahr bei 9,0 Mio. EUR (Vorjahr 11,7 Mio. EUR). Gemäß PKV-Kennzahlenkatalog ergibt sich daraus eine Abschlusskostenquote von 5,68 Prozent (Vorjahr 8,38 Prozent). Die Verwaltungskostenquote gemäß PKV-Kennzahlenkatalog betrug 1,67 Prozent gegenüber 1,56 Prozent im Vorjahr.



### *Kapitalanlagen*

Das seit Jahren kontinuierliche Wachstum des Versicherungsbestandes spiegelt sich auch in der Entwicklung des Bestandes an Kapitalanlagen wider. Der Kapitalanlagebestand erhöhte sich im Geschäftsjahr von 486,4<sup>1</sup> Mio. EUR auf 594,9 Mio. EUR, ein Plus von 22,3 Prozent. Bei den Neu- und Wiederanlagen hat die ALTE OLDENBURGER AG im Rahmen einer risikoorientierten Kapitalanlagepolitik kontinuierlich darauf geachtet, dass das gute Rating im Gesamtbestand erhalten bleibt. Der Schwerpunkt bei der Neuanlage lag bei Namenspapieren und Schuldscheinen.

Das Engagement in direkt oder indirekt gehaltenen Aktien stieg im Geschäftsjahr auf 8,21 Prozent. Mit dieser Quote dürften auch größere Kursschwankungen an den Aktienmärkten kein existenzbedrohendes Risiko darstellen.

Die handelsrechtlichen Bewertungsreserven gemäß § 54 RechVersV betragen am 31.12.2007 18,8 Mio. EUR. Damit erreicht die ALTE OLDENBURGER AG eine Reservequote von 3,16 Prozent.

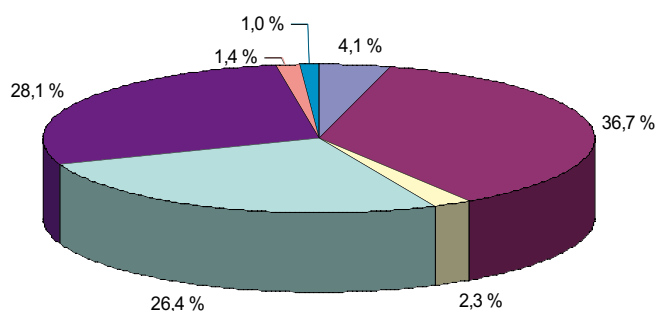
Eine Übersicht über die Entwicklung und Zusammensetzung des Kapitalanlagebestandes geben die Seiten 46 und 47 des Geschäftsberichtes.

Die Nettokapitalerträge stiegen von 21,1 Mio. EUR auf 22,0 Mio. EUR. Die Nettoverzinsung lag im Berichtszeitraum bei 4,08 Prozent (Vorjahr 4,49 Prozent). Sie bildet die Grundlage für die Ermittlung des Überzinsbetrages gemäß § 12 a des Versicherungsaufsichtsgesetzes (VAG). Die laufende Durchschnittsverzinsung betrug im Berichtsjahr 4,48 Prozent.

Im Rahmen der Überzinsverwendungsvorschriften wurden 2007 gemäß § 12 a Abs. 2 und 3 VAG Mittel in Höhe von 2,4 Mio. EUR aufgewendet.

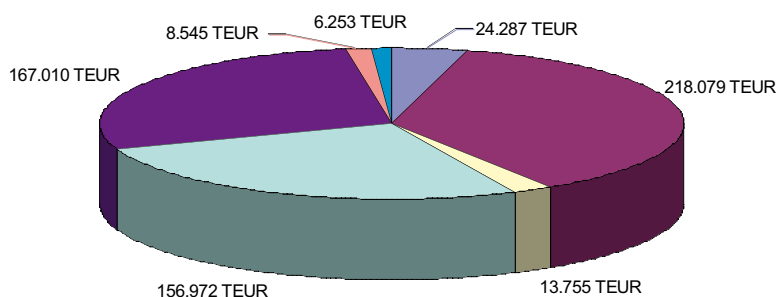
<sup>1</sup> Der Kapitalanlagebestand in Höhe von 486,4 Mio. EUR ist der reale Bestand, der vom ALTE OLDENBURGER von 1927 V.V.a.G. auf die ALTE OLDENBURGER AG übertragen wurde.

## L A G E B E R I C H T



■ Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten, einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken
■ Aktien, Investmentanteile, andere nicht festverzinsliche Wertpapiere
□ Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere
□ Namenschuldverschreibungen
■ Schuldscheinforderungen und Darlehen
■ übrige Ausleihungen
■ Einlagen bei Kreditinstituten

Abb.: Kapitalanlagen, Aufteilung nach Anlagearten (in Prozent)



■ Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten, einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken
■ Aktien, Investmentanteile, andere nicht festverzinsliche Wertpapiere
□ Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere
□ Namenschuldverschreibungen
■ Schuldscheinforderungen und Darlehen
■ übrige Ausleihungen
■ Einlagen bei Kreditinstituten

Abb.: Kapitalanlagen, Aufteilung nach Anlagearten (in TEUR)

## M I T A R B E I T E R

Die Anzahl der Mitarbeiter/-innen im angestellten Innendienst ist durch zwei Neueinstellungen und durch die Übernahme der Auszubildenden, die ihre Prüfung zum/zur Versicherungskaufmann/-kauffrau erfolgreich abgelegt haben, auf 157 Personen (Vorjahr 150 Personen) gestiegen. Die ALTE OLDENBURGER AG räumt der Aus- und Weiterbildung ihrer Mitarbeiter in einem sich immer schneller wandelnden Arbeitsumfeld einen hohen Stellenwert ein. Im Geschäftsjahr 2007 befinden sich neun Mitarbeiter in der Ausbildung des Ausbildungsbereichs Kaufmann/Kauffrau für Versicherungen und Finanzen, ein Mitarbeiter in der Ausbildung

zum Fachinformatiker für Anwendungsentwicklung, drei weitere Mitarbeiter absolvieren ein duales Studium. Darüber hinaus unterstützt die ALTE OLDENBURGER AG Nachwuchskräfte, die sich für eine berufsbegleitende Fortbildung entschieden haben.

Der Dank des Vorstands gilt allen Kunden der ALTE OLDENBURGER AG für das entgegengebrachte Vertrauen.

Für den Unternehmenserfolg im Jahr 2007 dankt der Vorstand den unabhängigen Vertriebspartnern. Hervorzuheben ist dabei die Vertriebspartnerschaft mit der Niederlassung Deutschland der „Swiss life“, mit der AOK Niedersachsen, der Handelskrankenkasse Bremen (hkk) sowie der Landessparkasse zu Oldenburg. Die „Swiss life“ trug wesentlich zum Neugeschäft bei. Die beiden gesetzlichen Krankversicherer AOK Niedersachsen und hkk bieten ihren Versicherten ergänzenden Versicherungsschutz der ALTE OLDENBURGER AG an, so dass sie maßgeblich am Neugeschäft der Zusatzversicherungen beteiligt sind. Die Landessparkasse zu Oldenburg vertreibt die Vollkostenversicherungen der ALTE OLDENBURGER AG.

Der Vorstand dankt allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Innen- und Außendienstes für ihre Motivation und Leistungsbereitschaft. Sie haben durch ihr Engagement und ihren persönlichen Einsatz zum Geschäftserfolg der ALTE OLDENBURGER AG beigetragen.

### *Risiken der künftigen Entwicklung*

Durch das Gesetz zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich (KonTraG) sind die Unternehmen u. a. zur Berichterstattung über die Risiken der zukünftigen Entwicklung sowie zur Schaffung eines angemessenen Risikomanagementsystems verpflichtet, um Entwicklungen, die den Fortbestand des Unternehmens gefährden können, frühzeitig zu erkennen.

Das Risikomanagement und die damit verbundene Analyse der Chancen und Risiken sind Bestandteil der strategischen und operativen Unternehmensplanung. Für die Steuerung der einzelnen Risikomanagementaktivitäten in den Funktionsbereichen sind die jeweiligen Leiter der Fachabteilungen verantwortlich.

Als Risiken der künftigen Entwicklung bei einer privaten Krankenversicherung gelten im Wesentlichen

- sozialpolitische Änderungsrisiken (medizinisch-technischer Fortschritt, Änderung der gesetzlichen Rahmenbedingungen)
- versicherungstechnische Risiken (Prämien-/Versicherungsleistungs-, Reserve- und Zinsgarantierisiko)

- Risiken aus der Zeichnungspolitik (medizinische Risikoprüfung bzw. -selektion)
- Risiken der Kapitalanlagen (u. a. Zins-, Bonitäts- und Kursänderungsrisiken)
- operationale Risiken (Störungen bei DV-Systemen und betrieblichen Prozessen).

### *Sozialpolitische Änderungsrisiken*

Ein wesentliches Risiko für die ALTE OLDENBURGER AG wie für alle privaten Krankenversicherer besteht im Eingriff des Gesetzgebers in die Finanzierungsformen des Gesundheitswesens. Insbesondere das GKV-WSG wird die zukünftige Bestands- und Beitragsentwicklung beeinflussen. Ab dem 1. Januar 2009 muss jede private Krankenversicherung, die die substitutive Krankenversicherung vertreibt, einen brancheneinheitlichen Basistarif anbieten. Die Leistungen des Basistarifs sind mit den Leistungen der GKV vergleichbar. Risikozuschläge dürfen nicht erhoben werden und die Beiträge sind auf den GKV-Höchstbeitrag begrenzt. Die Risiken des Basistarifs werden somit nicht risikoäquivalent kalkuliert. Das heißt, der Basistarif wird sich nicht selbst tragen können und es ist mit einer Quersubventionierung durch die bereits heute Privatversicherten zu rechnen. Dabei hängt die Höhe des Ausgleichs davon ab, wie viele Versicherte letztlich den Basistarif abschließen werden.

Die gesetzlichen Krankenkassen können seit dem 1. April 2007 so genannte Wahltarife mit klassischen PKV-Elementen wie beispielsweise Selbstbehalten, Beitragsrückerstattungen oder Kostenerstattungstarifen anbieten. Diese tiefgreifende Änderung durch das GKV-WSG stellt für die ALTE OLDENBURGER AG ein bedeutendes Risiko dar. Mit der Einführung der Wahltarife treten die gesetzlichen Kassen in Konkurrenz zu den privaten Krankenversicherern und genießen aufgrund ihrer Stellung als Träger der gesetzlichen Krankenversicherung spezifische Vorteile, die ihnen im Wettbewerb nützen.

Tarife, mit denen die gesetzlichen Kassen ihren Versicherten einen „privaten“ Zusatzschutz anbieten, sind nach Auffassung des PKV-Verbandes sowie laut verschiedener juristischer Gutachten und Stellungnahmen nicht verfassungskonform. Aus diesem Grund beteiligt sich die ALTE OLDENBURGER AG an der Verfassungsbeschwerde der Branche. Die Klage der ALTE OLDENBURGER AG richtet sich im Wesentlichen gegen die Einführung des Basistarifs, das Dreijahresmoratorium und die Portabilität der Alterungsrückstellungen.

Trotz der zusätzlichen Hürden der Gesundheitsreform wird die ALTE OLDENBURGER AG die Herausforderungen dieses Gesetzes selbstbewusst annehmen. Neugeschäftschancen bieten sich vor

allem bei weiteren Einschränkungen des GKV-Leistungskataloges sowie Rationierungen von Gesundheitsleistungen, die einer privaten Absicherung vorbehalten sind. Außerdem versucht die ALTE OLDENBURGER AG, den sich ergebenden Risiken durch eine breite Tarifpalette und Maßnahmen zur Ausschöpfung des ungenutzten Potenzials der Vertriebswege zu begegnen.

### *Versicherungstechnische Risiken*

Die zentralen versicherungstechnischen Risiken der Krankenversicherungsunternehmen sind das Prämien-/Versicherungsleistungsrisiko, das Reserverisiko und das Zinsgarantierisiko. Aus diesem Grund sind eine ständige Kontrolle der Risikoverläufe sowie die laufende Überprüfung der Rechnungsgrundlagen für die Dotierung der versicherungstechnischen Rückstellungen die zentralen Elemente des Risikomanagements.

Das Prämien-/Versicherungsleistungsrisiko beschreibt die Gefahr, dass eine im Voraus festgelegte Versicherungsprämie nicht ausreichend ist, um über die gesamte Versicherungsdauer die zugesagten Leistungen zu finanzieren. Das Risiko aus den Versicherungsleistungen wird dadurch minimiert, dass die kalkulierten Versicherungsleistungen gemäß den gesetzlichen Vorschriften jährlich den tatsächlichen Leistungen gegenübergestellt werden. In Abstimmung mit dem unabhängigen Treuhänder wird somit regelmäßig überprüft, ob die verwendeten Rechnungsgrundlagen noch als ausreichend angesehen werden können. Ist dies nicht der Fall, werden die Beiträge gemäß den allgemeinen Versicherungsbedingungen angepasst. Zudem werden die in den technischen Rechnungsgrundlagen dokumentierten Kalkulationsverfahren einem unabhängigen Treuhänder und der Aufsichtsbehörde vorgelegt.

Das Risiko, durch hohe Einzelschäden oder durch eine außerordentliche Kumulierung von Schadenereignissen getroffen zu werden, hat die ALTE OLDENBURGER AG durch den Abschluss von Rückversicherungsverträgen begrenzt.

Das Reserverisiko beschreibt die Angemessenheit der versicherungstechnischen Rückstellungen. Bei der ALTE OLDENBURGER AG erfolgt die Berechnung entsprechend den gesetzlichen Vorschriften unter Berücksichtigung marktüblicher Sicherheitszuschläge.

Das Zinsgarantierisiko umfasst das Risiko, dass der in die Prämien einkalkulierte Rechnungszins nicht erwirtschaftet wird. Der angesetzte Rechnungszins in Höhe von 3,5 Prozent ist vor dem Hintergrund der erwarteten Kapitalmarktentwicklung vorsichtig bemessen worden.

### *Risiken aus der Zeichnungspolitik*

Die Grundlage für eine vorsichtige Zeichnungspolitik liefert eine fundierte medizinische Gesundheitsprüfung. Hierdurch wird der Versichertenbestand vor hohen Leistungsausgaben geschützt und die Wettbewerbsfähigkeit des Unternehmens bleibt langfristig gewährleistet.

### *Risiken aus Kapitalanlagen*

Die Kapitalanlage stellt ein besonderes Risiko für die Krankenversicherer dar, weil der erforderliche Nettoertrag in Form des Rechnungszinses nachhaltig erwirtschaftet werden muss. Neben der Erzielung einer angemessenen Rendite sind aufsichtsrechtliche Anforderungen hinsichtlich der Mischung und Streuung des Portfolios zu erfüllen. Ziel ist es, die Risiken der Kapitalanlage frühzeitig zu erkennen, zu analysieren und aufzuzeigen, damit notwendige Gegenmaßnahmen eingeleitet werden können.

Umgesetzt werden diese Anforderungen an das Kapitalanlage-management durch eine risikoorientierte Anlagepolitik, durch eine strikte Trennung von Handel, Back-Office und Controlling und durch interne Anlagerichtlinien, die gemeinsam mit der AmpegaGerling Asset Management GmbH, Köln, umgesetzt werden. Darüber hinaus wurde ein umfassendes und zeitnahes Berichtswesen installiert.

Die Risiken aus Kapitalanlagen umfassen:

- Preisrisiken bei nachteiligen Veränderungen der Märkte (Marktrisiko)
- Bonitätsrisiken durch den Ausfall eines Emittenten oder Kontrahenten
- Liquiditätsrisiken durch nicht zeitgerechte Liquiditätszuflüsse und -abflüsse.

Das Marktrisiko liegt in der Unsicherheit über Veränderungen von Marktpreisen und -kursen, die je nach Anlageklasse unterschiedliche Ursachen haben können. Die ALTE OLDENBURGER AG ermittelt das Risiko von Marktwertveränderungen im Bereich der Aktien und der festverzinslichen Wertpapiere regelmäßig in Form von Stresstests. Diese simulieren in unterschiedlichen Szenarien die Auswirkungen von Marktwertveränderungen im Bereich von festverzinslichen Wertpapieren und von Aktien. In dem von der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) vorgeschriebenen Stresstest werden für die Aktienbestände Indextrückgänge von 20 Prozent bzw. 35 Prozent berücksichtigt und für festverzinsliche Wertpapiere ein Kurswertverlust von 5 Prozent bzw. von 10 Prozent unterstellt. Der für Immobilien simulierte Wertverlust wird mit 10 Prozent berücksichtigt. Das Risiko aus Kapitalanlagen, d. h. die Marktwertveränderung der

aktienkurs sensitiven bzw. zinssensitiven Kapitalanlagen stellt sich zum 31. Dezember 2007 wie folgt dar:

Kurs- bzw. Zinsveränderung		Marktwertveränderung in Mio. EUR
Aktien	-35 Prozent	-18,9
Renten	-10 Prozent	-20,1
Aktien	-20 Prozent	-20,9
Renten	- 5 Prozent	
Immobilien	-10 Prozent	-13,3
Aktien	-20 Prozent	

Die vorgeschriebenen Stresstests der BaFin werden ausgehend von diesen Wertveränderungen ohne Einschränkung bestanden. Freiwillige unterjährige Stresstests fielen ebenfalls ausnahmslos positiv aus.

Währungsrisiken sind von untergeordneter Bedeutung, da die Vermögensanlage im Wesentlichen in Euro bzw. währungsgesichert getätigt wird.

Das Bonitätsrisiko oder Adressenausfallrisiko umfasst die Insolvenz, den Zahlungsverzug und die Bonitätsverschlechterung der Emittenten. Die Kreditbeurteilung ist bei jeder Einzelanlage regelmäßig zu überprüfen. Die Qualität eines Emittenten, seinen eingegangenen Verpflichtungen pünktlich und vollständig nachkommen zu können, wird durch die Ratings verschiedener internationaler Rating-Agenturen dokumentiert. Die ALTE OLDENBURGER AG begegnet diesen Ausfallrisiken dadurch, dass der überwiegende Teil der Kapitalanlagen bei Emittenten mit hervorragender Bonität angelegt wurde. So weist der Gesamtrentenbestand zum Ende des Geschäftsjahres ein Durchschnittsrating von „AA-“ auf. Das externe Rating stellt einen wesentlichen Entscheidungsfaktor bei Neuanlagen dar. Zur Vermeidung von Emittentenkumulieren werden interne Grenzwerte festgelegt.

Das Liquidisierbarkeitsrisiko, d. h. die Notwendigkeit, Verluste aus dem Verkauf von Kapitalanlagen realisieren zu müssen, weil unvorhergesehene hohe Versicherungsleistungen zu begleichen sind, wird durch die Aufstellung und ständige Aktualisierung von Liquiditätsplänen begrenzt. Dabei werden die diversen Zahlungsströme aus dem Kapitalanlagebereich und auch aus der Abrechnung der Verbindlichkeiten gegenüber den Versicherungskunden zeitlich optimiert und gesteuert.

Die vorhandenen unbelasteten Eigenmittel gemäß aufsichtsrechtlichen Solvabilitätsanforderungen betragen 34,2 Mio. EUR. Die zu bedeckende Solvabilitätsspanne wird somit mehr als

405 Prozent mit Eigenmitteln bedeckt. Dabei finden die stillen Reserven in den Kapitalanlagen keine Berücksichtigung und dienen somit als zusätzliche Sicherheit zur Abdeckung vorhandener Risiken.

### *Operationale Risiken*

Das operationale Risiko betrifft Risiken, die durch menschliches oder technisches Versagen bzw. durch externe Einflussfaktoren entstehen oder die aus vertraglichen Vereinbarungen oder rechtlichen Rahmenbedingungen resultieren.

Technische Risiken können insbesondere durch eine unzureichende Systemverfügbarkeit sowie den Ausfall technischer Einrichtungen entstehen. Aufgrund der hohen Durchdringung der Geschäftsprozesse mit IT-Systemen wird bei der ALTE OLDENBURGER AG durch eine angemessene IT-Sicherheitsstrategie die Datensicherheit im Sinne einer ordnungsgemäßen Informationsverarbeitung und der Datenschutz bei der Verarbeitung personenbezogener Daten gewährleistet. Es werden Maßnahmen zur größtmöglichen Verfügbarkeit der Hardware- und Softwaresysteme ergriffen. Hierzu gehören u. a. Zugangskontrollen zu den IT-Systemen, Schutzvorkehrungen wie Brandmelder und Alarmanlagen, Backup-Lösungen und die Abwehr von externen Angriffen auf die IT-Systeme durch den Einsatz von Firewalltechniken und Antiviren-Software. Eine systematische Revision sowie interne Kontrollen tragen darüber hinaus zur Sicherheit und Verfügbarkeit der IT-Anlagen, Daten und Programme bei.

Risikoaspekten im organisatorischen und funktionalen Verwaltungsbereich wird durch das interne Kontrollsystem begegnet, welches das Fehlerrisiko in den Geschäftsprozessen und das Risiko unternehmensschädigender Handlungen reduziert. Alle Zahlungsströme unterliegen strengen Regelungen hinsichtlich der Vollmachten und Kontrollverfahren. Entsprechende Funktionstrennungen in den Arbeitsabläufen, das Vier-Augen-Prinzip sowie Stichprobenverfahren nach dem Zufallsprinzip minimieren das Risiko unternehmensschädigender Handlungen bei der Erledigung von Geschäftsvorfällen. Die Angemessenheit, Wirksamkeit und Funktionsfähigkeit des internen Kontrollsystems wird durch die Revision planmäßig überwacht.

Rechtliche Risiken können insbesondere aus veränderten rechtlichen Rahmenbedingungen resultieren, die durch Gesetzesänderungen oder gerichtliche Entscheidungen bedingt sind. Diese schließen zivil- und handelsrechtliche sowie bilanz- und steuerrechtliche Risiken ein.

Diesen Risiken wird durch das rechtzeitige Ergreifen entsprechender Maßnahmen, wie der Überprüfung und Anpassung von Verträgen, begegnet. Darüber hinaus beobachten wir Änderungen im



rechtlichen Umfeld, die die ALTE OLDENBURGER AG beeinflussen könnten, und treffen alle erforderlichen und geeigneten Vorkehrungen zur Beherrschung der sich ergebenden Risiken. So bildeten neben den neuen gesetzlichen Vorgaben für Versicherungsvermittler die Änderungen des Versicherungsvertragsgesetzes (VVG) den Schwerpunkt der rechtlichen Beratung im Berichtsjahr. Um die entsprechenden Anforderungen zu realisieren, wurden frühzeitig Maßnahmen eingeleitet und umgesetzt.

### *Zusammenfassende Darstellung der Risikolage*

Risiken, die sich wesentlich oder bestandsgefährdend auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage auswirken können, sind bei der ALTE OLDENBURGER AG frühzeitig erkennbar. Durch kurze Informationswege wird die frühzeitige Wahrnehmung von Veränderungen der Risikopositionen gewährleistet, so dass den einzelnen Risiken durch geeignete Maßnahmen rechtzeitig begegnet werden kann. Im Ergebnis ist festzustellen, dass für die ALTE OLDENBURGER AG gegenwärtig keine existenzgefährdende Entwicklung erkennbar ist.

## STRATEGIE

Einfluss auf die Unternehmensstrategie der ALTE OLDENBURGER AG nehmen wesentliche externe Rahmenbedingungen wie der demografische Wandel, verändertes Kundenverhalten und politisch-rechtliche Vorgaben. Von besonderer Bedeutung für die private Krankenversicherung sind die gesundheitspolitischen Rahmenbedingungen.

Als Basis der Vertriebsstrategie dient der bundesweite Vertrieb über qualifizierte Versicherungsmakler und unabhängige Vermittler. Die ALTE OLDENBURGER AG wird dieses Vertriebssegment weiter ausbauen, um die exzellente Positionierung in der Maklerschaft zu halten. Außerdem stärken wir die regionale Zusammenarbeit mit der gesetzlichen Krankenkasse AOK Niedersachsen im Kooperationsgeschäft. Als dritte Säule beginnen wir mit dem Ausbau des Sparkassenvertriebs in der Region Oldenburg. Die Landessparkasse zu Oldenburg, seit August 2007 einer unserer neuen Aktionäre, ist hierfür Pilotanwender.

Unser Ziel der Produktaktivitäten liegt in einem seriös kalkulierten und preislich attraktiven Tarifwerk, um eine ständige Kundenzufriedenheit zu erreichen. Dabei liegt der Schwerpunkt auf dem Angebot einer leistungsstarken Tarifbausteine-Serie.

## L A G E B E R I C H T

Unser guter Service und die kurzen Entscheidungswege am Standort Vechta werden von unseren Vertriebspartnern geschätzt. Diese Ausrichtung behalten wir bei und bauen sie weiter aus.

Im August 2007 wurde zusammen mit der Provinzial Krankenversicherung Hannover AG eine neue Krankenversicherungsgruppe am Standort Vechta gebildet. Neben dem Ausbau ihrer jeweiligen Marktpositionen werden die beiden Unternehmen, die in unterschiedlichen und sich nunmehr ergänzenden Marktsegmenten tätig sind, durch die Nutzung von Synergien im Sparkassen-Finanzverbund von dem Zusammenschluss profitieren. Beide Unternehmen der ALTE OLDENBURGER Krankenversicherungsgruppe haben im Wettbewerbsvergleich sehr gute Unternehmenskennziffern, die durch gute externe Ratings positiv bestätigt werden. Vor dem Hintergrund der gegenwärtigen Veränderungen für private Krankenversicherungsunternehmen war der strategische Schritt für die ALTE OLDENBURGER AG folgerichtig und kann die gute Positionierung der ALTE OLDENBURGER AG im Markt weiter verbessern.

## P R O G N O S E B E R I C H T

Der Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft e.V. erwartet in seiner Einschätzung der Geschäftsaussichten 2008 für die Krankenversicherung nur einen moderaten Neuzugang. Neben den gesetzlichen Bestimmungen, die den Übertritt in die PKV erschweren, beeinflusst auch der Bevölkerungsrückgang in den jüngeren Altersgruppen diese Entwicklung. Trotz weiter steigender Gesundheitsausgaben ist zudem nur mit verhaltenen Beitragsanpassungen in 2008 in der PKV zu rechnen. Dynamisch zunehmen sollte auch in 2008 das Zusatzversicherungsgeschäft, dessen Gewicht, bezogen auf das Gesamtgeschäft, allerdings nach wie vor begrenzt ist. Insgesamt prognostiziert der GDV für die private Krankenversicherung einschließlich der privaten Pflegepflichtversicherung ein Beitragswachstum von drei Prozent.

Die ALTE OLDENBURGER AG ist durch den starken Maklervertrieb und durch strategische Partnerschaften wie mit der AOK Niedersachsen auch auf mögliche Veränderungen der bestehenden PKV-Geschäftsmodelle gut aufgestellt und kann sich flexibel auf neue Situationen im Marktumfeld einstellen. Die für die private Krankenversicherung maßgeblichen Änderungen durch das GKV-WSG bedeuten insbesondere in 2008 und 2009 eine besondere vertriebliche Herausforderung für das Unternehmen.

Darüber hinaus bleibt die Unsicherheit des Ausgangs der Bundestagswahl in 2009, die letztlich darüber entscheidet, wie sich die

deutsche Krankenversicherungslandschaft und damit auch die PKV durch weitere Reformen verändert.

Für das Geschäftsjahr 2008 rechnet das Unternehmen mit einem leichten Wachstum der Beitragseinnahmen. Das Neugeschäft im Bereich der Vollkostenversicherung wird aufgrund des Dreijahresmoratoriums noch bis Anfang 2010 eher verhalten sein.

#### SCHLUSSERKLÄRUNG

Im vergangenen Geschäftsjahr gab es keine Rechtsgeschäfte und Maßnahmen, über die gemäß § 312 AktG im Bericht über Beziehungen zu verbundenen Unternehmen zu berichten war.

Vechta, den 9. April 2008

Der Vorstand

#### *Gewinnverwendungsvorschlag*

Der Vorstand wird nach Zustimmung des Aufsichtsrats der Hauptversammlung vorschlagen, den Bilanzgewinn wie folgt zu verwenden:

	<b>2007 Euro</b>
1. Bilanzgewinn	1.800.000,00
2. Ausschüttung einer Dividende	0,00
3. Einstellung in andere Gewinnrücklagen	1.800.000,00
4. Gewinnvortrag	0,00

*Bilanz zum 31. Dezember 2007*

## B I L A N Z Z U M 3 1 . D E Z E M B E R 2 0 0 7

## A K T I V A

	EUR	EUR	EUR	EUR	VORJAHR TEUR
A. <i>Immaterielle Vermögensgegenstände</i>				79.509,00	162,0
– sonstige immaterielle Vermögensgegenstände –					
B. <i>Kapitalanlagen</i>					
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken		24.286.807,03			19.512,7
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen – Beteiligungen –			0,00		700,00
III. Sonstige Kapitalanlagen					
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	218.079.386,79				206.318,5
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	13.754.506,72				14.131,4
3. Sonstige Ausleihungen:					
a) Namensschuldverschreibungen	156.972.104,92				118.476,9
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	167.009.713,24				113.632,3
c) übrige Ausleihungen	<u>8.545.167,52</u>	<u>332.526.985,68</u>			<u>8.545,2</u>
4. Einlagen bei Kreditinstituten		<u>6.253.526,61</u>	<u>570.614.405,80</u>	<u>594.901.212,83</u>	<u>486.445,4</u>
C. <i>Forderungen</i>					
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:					
1. Versicherungsnehmer		90.625,12			91,1
2. Versicherungsvermittler		<u>70.041,51</u>			<u>211,2</u>
			160.666,63		<u>302,3</u>
II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft			0,00		0,0
III. Sonstige Forderungen			<u>2.168.396,71</u>		<u>228,7</u>
davon an verbundene Unternehmen					
228.436,03 (Vj.: EUR 0,00)				2.329.063,34	531,0
D. <i>Sonstige Vermögensgegenstände</i>					
I. Sachanlagen und Vorräte		852.032,00			940,8
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand			<u>937.908,71</u>		<u>145,9</u>
				1.789.940,71	<u>1.086,7</u>
E. <i>Rechnungsabgrenzungsposten</i>					
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten		9.826.999,78			7.779,1
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten			<u>80.539,09</u>		<u>162,6</u>
				<u>9.907.538,87</u>	<u>7.941,7</u>
				<u>609.007.264,75</u>	<u>496.166,8</u>

## P A S S I V A

	EUR	EUR	EUR	VORJAHR TEUR
<b>A. Eigenkapital</b>				
I. Gezeichnetes Kapital		10.000.000,00		5.000,0
II. Kapitalrücklage		22.500.000,00		4.995,0
III. Gewinnvortrag		141,52		0,0
IV. Jahresüberschuss		<u>1.799.858,48</u>		<u>0,1</u>
			34.300.000,00	<u>9.995,1</u>
<b>B. Versicherungstechnische Rückstellungen</b>				
I. Deckungsrückstellung				
1. Bruttobetrag	488.192.496,87			411.697,0
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	<u>0,00</u>			<u>0,0</u>
		488.192.496,87		<u>411.697,0</u>
II. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
1. Bruttobetrag	22.424.160,64			20.423,4
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	<u>638.094,74</u>			<u>-580,3</u>
		21.786.065,90		<u>19.843,1</u>
III. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung				
1. erfolgsabhängige:				
a) Bruttobetrag	46.226.790,48			40.455,9
b) davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	<u>0,00</u>			<u>0,0</u>
		46.226.790,98		<u>40.455,9</u>
2. erfolgsunabhängige:				
a) Bruttobetrag	7.463.786,35			6.437,4
b) davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	<u>0,00</u>			<u>0,0</u>
		7.463.786,35		<u>6.437,4</u>
IV. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen				
1. Bruttobetrag	17.266,36			34,2
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	<u>0,00</u>			<u>0,0</u>
		<u>17.266,36</u>		<u>34,2</u>
			563.686.405,96	<u>478.467,6</u>
<b>C. Andere Rückstellungen</b>				
I. Rückstellung für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		6.195.986,00		4.140,5
II. Steuerrückstellungen		385.073,00		0,0
III. Sonstige Rückstellungen		<u>953.000,00</u>		<u>517,3</u>
			7.534.059,00	<u>4.657,8</u>
<b>D. Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft</b>			638.094,74	<u>580,3</u>
<b>E. Andere Verbindlichkeiten</b>				
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber:				
1. Versicherungsnehmern	115.832,27			163,3
2. Versicherungsvermittlern	<u>1.825.911,07</u>			<u>1.899,9</u>
		1.941.743,34		<u>2.063,2</u>
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft		62.000,00		52,0
III. Sonstige Verbindlichkeiten				
davon aus Steuern: EUR 395.089,42 (Vj.: EUR 0,00)		<u>744.311,57</u>		<u>310,5</u>
davon im Rahmen der sozialen Sicherheit: EUR 0,00 (Vj.: EUR 0,00)			2.748.054,91	<u>2.425,7</u>
davon gegenüber verbundenen Unternehmen EUR 0,00 (Vj.: EUR 0,00)				
<b>F. Rechnungsabgrenzungsposten</b>			<u>100.650,14</u>	<u>40,3</u>
			<u>609.007.264,75</u>	<u>496.166,8</u>

Gemäß Paragraph 73 VAG bestätige ich, dass das Sicherungsvermögen vorschriftsmäßig angelegt und aufbewahrt ist.

Vechta, den 2. April 2008

*Der Treuhänder*

*Dr. Christian Ruhe*

Die in der Bilanz unter Passiva B.II. ausgewiesene Deckungsrückstellung zum 31. Dezember 2007 im Betrag von 488.192.496,87 EUR ist unter Beachtung von Paragraph 12 Absatz 3 Nr. 1 VAG sowie Paragraph 16 KaIV berechnet worden.

Vechta, den 7. März 2008

*Die Verantwortliche Aktuarin*

*Svenja Leonhardt*

*Gewinn- und Verlustrechnung  
für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2007*



**G E W I N N - U N D V E R L U S T R E C H N U N G F Ü R D I E Z E I T V O M 1 . J A N U A R**

	EUR	EUR	EUR	VORJAHR TEUR
<i>I. Versicherungstechnische Rechnung</i>				
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung:				
a) Gebuchte Bruttobeiträge	158.341.306,87			139.444,2
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	<u>-4.134.678,17</u>		154.206.628,70	<u>-3.432,8</u>
				136.011,4
2. Beiträge aus der Brutto-Rückstellung für Beitragsrückerstattung			16.774.802,46	6.396,8
3. Erträge aus Kapitalanlagen:				
a) Erträge aus anderen Kapitalanlagen:				
aa) Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	1.578.728,03			1.223,7
bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	<u>23.776.734,90</u>			<u>20.161,9</u>
b) Erträge aus Zuschreibungen		25.355.462,93		21.385,6
c) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen		0,00		68,9
		<u>0,00</u>		<u>107,1</u>
			25.355.462,93	21.561,6
4. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung			574.719,40	548,3
5. Aufwendungen für Versicherungsfälle auf eigene Rechnung:				
a) Zahlungen für Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	74.768.046,58			66.135,0
bb) Anteil der Rückversicherer	<u>-2.123.969,98</u>			<u>2.055,0</u>
		72.644.076,60		64.080,0
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle:				
aa) Bruttobetrag	1.965.952,37			3.521,1
bb) Anteil der Rückversicherer	<u>-57.779,36</u>			<u>100,8</u>
		<u>1.908.173,01</u>		<u>3.420,3</u>
			74.552.249,61	67.500,3
6. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen:				
a) Deckungsrückstellung				
aa) Bruttobetrag	76.495.501,48			57.618,9
bb) Anteil der Rückversicherer	<u>0,00</u>			<u>0,0</u>
		76.495.501,48		57.618,9
b) Sonstige versicherungstechnische Netto-Rückstellungen		<u>-16.981,67</u>		<u>5,8</u>
			76.478.519,81	57.624,7
7. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung für eigene Rechnung:				
a) erfolgsabhängige	25.523.048,99			15.652,5
b) erfolgsunabhängige	<u>2.032.298,74</u>			<u>2.151,9</u>
			27.555.347,73	17.804,4
8. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung:				
a) Abschlussaufwendungen	8.997.227,21			11.690,3
b) Verwaltungsaufwendungen	<u>2.646.157,58</u>			<u>2.171,7</u>
		11.643.384,79		13.862,0
c) davon ab:				
Erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft		<u>1.942.398,63</u>		<u>1.265,0</u>
			<u>9.700.986,16</u>	<u>12.597,0</u>
Überträge:			8.624.510,18	8.991,7

	EUR	EUR	VORJAHR TEUR
Überträge:		8.624.510,18	8.991,7
9. Aufwendungen für Kapitalanlagen:			
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen	487.747,41		419,4
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen	2.821.136,83		945,1
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	<u>0,00</u>		<u>1,6</u>
		3.308.884,24	1.366,1
10. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung		<u>430.063,35</u>	<u>387,3</u>
11. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung		4.885.562,59	7.238,3
<i>II. Nichtversicherungstechnische Rechnung</i>			
1. Sonstige Erträge	184.236,45		50,1
2. Sonstige Aufwendungen	<u>2.245.301,25</u>		<u>1.178,8</u>
3. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit		<u>-2.061.064,80</u>	<u>-1.128,7</u>
		2.824.497,79	6.109,6
4. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	1.010.367,30		2.599,1
5. Sonstige Steuern	<u>14.272,01</u>		<u>11,9</u>
		<u>1.024.639,31</u>	<u>2.611,0</u>
6. Jahresüberschuss		1.799.858,48	3.498,6
7. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr		141,52	0,0
8. Bilanzgewinn		<u>1.800.000,00</u>	<u>0,1</u>



*Anhang zum Jahresabschluss 2007*

## AN P A S S U N G   D E R   V O R J A H R E S B E T R Ä G E

Die ALTE OLDENBURGER Krankenversicherung AG ist aus der STG Dreiundzwanzigste Vermögensverwaltungs AG hervorgegangen. Diese Gesellschaft hat im Geschäftsjahr 2006 noch keinen Geschäftsbetrieb ausgeübt. Auf diese Gesellschaft hat der ALTE OLDENBURGER Krankenversicherung V.V.a.G. (kurz: AO VVaG) mit Einbringungs- und Bestandsübertragungsvertrag vom 08./09.08.2007 rückwirkend zum 01.01.2007 seinen gesamten Versicherungsbestand – mit Ausnahme der Auslandsreisekrankenversicherung – übertragen. Gleichzeitig wurde die bisherige Firma in ALTE OLDENBURGER Krankenversicherung AG geändert.

Aus Gründen der besseren Vergleichbarkeit werden in Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung in die Angabe der Vorjahresbeträge nicht nur die der STG Dreiundzwanzigste Vermögensverwaltungs AG einbezogen, sondern grundsätzlich auch die Vorjahresbeträge des AO V.V.a.G. mit aufgenommen.

Die vom AO V.V.a.G. einbezogenen Vorjahreswerte umfassen in der Bilanz die gemäß Einbringungs- und Bestandsübertragungsvertrag übertragene Aktiva und Passiva. In die Gewinn- und Verlustrechnung wurden die vollständigen Vorjahresbeträge des AO V.V.a.G. übernommen, jedoch bereinigt um die Vorjahreszahlen aus der Auslandsreisekrankenversicherung.

Aus der gemäß Einbringungs- und Bestandsübertragungsvertrag übertragenen Aktiva und Passiva ergab sich ein aktivischer Überschuss von 9.945.000 EUR, der auf der Passivseite zu einem entsprechenden Eigenkapitalausweis führen muss. Bei der Angabe der Vorjahresbeträge wurde dieser Eigenkapitalausweis entsprechend dem Kapitalerhöhungsbeschluss wie folgt vorgenommen:

Erhöhung des Postens *A. I. Gezeichnetes Kapital:*

vom Stand per 01.01.2007	50.000,00 EUR	
um Betrag der Grundkapitalerhöhung	<u>4.950.000,00 EUR</u>	5.000.000,00 EUR

Erhöhung des Postens *A. II. Kapitalrücklage:*

vom Stand per 01.01.2007	0,00 EUR	
durch Einstellung gem. § 272 Abs. 2 Nr. 1 HGB	<u>4.995.000,00 EUR</u>	4.995.000,00 EUR

*Zu A. Immaterielle Vermögensgegenstände*

– sonstige immaterielle Vermögensgegenstände –

Es handelt sich um aktivierte EDV-Software mit einem Bilanzwert von 79.509 EUR, die mit den Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige lineare Abschreibungen, bewertet wurde. Die Nutzungsdauer beträgt vier Jahre. Die Entwicklung dieser Bilanzposition ergibt sich aus der Aufstellung auf den Seiten 46 und 47.

*Zu B. Kapitalanlagen*

Die Zusammensetzung und Entwicklung der Kapitalanlagen im Geschäftsjahr sind der Aufstellung auf den Seiten 46 und 47 zu entnehmen.

Zu den einzelnen Posten ist zusätzlich anzumerken:

- Grundstücke und Bauten sowie Anteile an Grundstücksgemeinschaften werden mit den Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten angesetzt. Ausgewiesen werden ein unbebautes, neun bebaute Grundstücke, zwei Miteigentumsanteile an einem bebauten Grundstück sowie Anteile an einer Grundstücksgemeinschaft. Bei den der Abnutzung unterliegenden Gebäuden, Gebäudeteilen und Außenanlagen werden lineare Abschreibungen entsprechend der jeweiligen Nutzungsdauer von 15 bis 50 Jahren vorgenommen.

Die für die eigene Tätigkeit genutzten eigenen Grundstücke und Bauten haben einen Bilanzwert von 725.321,46 EUR (Vorjahr 733.272,06 EUR).

- Die Aktien, Investmentanteile, börsenfähigen Genuss-Scheine, Inhaberschuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapiere werden nach dem strengen Niederstwertprinzip unter Beachtung des Wertaufholungsgebotes bewertet. Von der geänderten Bewertungsvorschrift des § 341 b Abs. 2 HGB, wonach die Möglichkeit besteht, diese Wertpapiere bei Vorliegen bestimmter Voraussetzungen nach den für das Anlagevermögen geltenden Vorschriften zu bewerten (gemildertes Niederstwertprinzip), wurde kein Gebrauch gemacht.
- Die Namensschuldverschreibungen, Schuldscheinforderungen, Darlehen und übrigen Ausleihungen werden mit dem Nennwert angesetzt. Agio- bzw. Disagiobeträge werden als Rechnungsabgrenzungsposten entsprechend der Laufzeit aufgelöst.
- Die Einlagen bei Kreditinstituten werden zum Nennwert bilanziert.
- Der Zeitwert der nach § 54 der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen (RechVersV) zum Anschaffungswert ausgewiesenen Kapitalanlagen lautet über rd. 274.893.500 EUR.

Der Buchwert beläuft sich auf rd. 256.120.700 EUR.

Die Zeitwerte wurden, abhängig von der jeweiligen Anlageart, nach verschiedenen Methoden ermittelt. Die Bewertung der Grundstücke und Bauten erfolgt im Wesentlichen nach dem Ertragswertverfahren. Für ein im Geschäftsjahr 2005 erworbenes Objekt sowie für im Geschäftsjahr erworbene Anteile an einer Grundstücksgemeinschaft kommen die Anschaffungskosten zum Ansatz. Die Wertermittlung von sechs Immobilien datiert aus dem Jahr 2006, zwei weitere Objekte wurden zu Beginn des Jahres 2008 neu bewertet.

Die Investmentanteile, börsenfähigen Genuss-Scheine, Inhaberschuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapiere wurden mit den Börsen-Jahresabschlusskursen bewertet.

## Zu C. Forderungen

## I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:

1. Versicherungsnehmer:	EUR
<i>Beitragsaußenstände</i>	150.725,12
<i>abzüglich Pauschalwertberichtigung</i>	60.100,00
	90.625,12
2. Versicherungsvermittler:	EUR
<i>Provisionsrückforderungen bzw. -vorschüsse</i>	70.041,51
<i>abzüglich Einzelwertberichtigung</i>	0,00
	70.041,51

Die Forderungen werden zum Nennwert abzüglich Einzel- und Pauschalwertberichtigungen angesetzt. Die Pauschalwertberichtigung ist für den mutmaßlichen Ausfall der Forderungen wegen des allgemeinen Kreditrisikos vorgenommen worden. Die Ermittlung erfolgte unter Berücksichtigung des Standes der eingeleiteten Mahnverfahren mit pauschalen Vomhundertsätzen.

## III. Sonstige Forderungen

Die sonstigen Forderungen beinhalten neben sonstigen Kontokorrentforderungen auch Forderungen an verbundene Unternehmen, Forderungen aus der Abrechnung mit Hausverwaltungsgesellschaften, Ausschüttungen auf Investmentanteile sowie Ansprüche aus Rückdeckungsversicherungen. Sie werden ebenfalls mit dem Nennwert angesetzt.

Von den sonstigen Forderungen haben 107.916 EUR eine Restlaufzeit von mehr als einem Jahr.

*Zu D. Sonstige Vermögensgegenstände*

I. Sachanlagen und Vorräte

Unter den Sachanlagen wird die Betriebs- und Geschäftsausstattung ausgewiesen, die sich wie folgt entwickelt hat:

	EUR
<i>Stand am 1.1.2007</i>	937.455,00
<i>Zugänge</i>	273.149,74
	1.210.604,74
<i>Abgänge</i>	34.674,00
	1.175.930,74
<i>Abschreibungen</i>	327.198,74
<i>Stand am 31.12.2007</i>	848.732,00

Die Gegenstände der Betriebs- und Geschäftsausstattung wurden zu den Anschaffungskosten abzüglich planmäßiger linearer Abschreibungen angesetzt. Die Nutzungsdauer der Gegenstände beträgt 3 bis 33 Jahre. Bei den geringwertigen Wirtschaftsgütern wurde von der Bewertungsfreiheit gem. § 6 Abs. 2 EStG Gebrauch gemacht.

Die Vorräte werden mit den Anschaffungskosten aktiviert. Für sie ist ein Festwert gemäß § 240 Abs. 3 HGB gebildet worden.

II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand

Die Bewertung erfolgt zum Nominalwert.

*Zu E. Rechnungsabgrenzungsposten*

Unter dem Posten „Abgegrenzte Zinsen und Mieten“ werden Zinsbeträge ausgewiesen, die auf die Zeit bis zum Bilanzstichtag entfallen, aber noch nicht fällig waren. Der „Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten“ enthält Agiobeträge in Höhe von 56.444,78 EUR, die bei der Anschaffung von Namensschuldverschreibungen und Schuldscheinforderungen aufgewendet wurden.



*Zu A. Eigenkapital*

## I. Gezeichnetes Kapital

Das gezeichnete Kapital in Höhe von 10.000.000 EUR ist eingeteilt in 10.000.000 auf den Namen lautende Stückaktien.

Alleiniger Aktionär ist zum Bilanzstichtag die ALTE OLDENBURGER Beteiligungsgesellschaft AG.

## II. Kapitalrücklage

Im Geschäftsjahr wurden 22.500.000 EUR gem. § 272 Abs. 2 Nr. 1 HGB in die Kapitalrücklage eingestellt. Weitere Erläuterungen ergeben sich auf Seite 36 unter „Anpassung der Vorjahresbeträge“.

*Zu B. Versicherungstechnische Rückstellungen*

## I. Deckungsrückstellung

Die Zusammensetzung und Entwicklung der Deckungsrückstellung ergibt sich aus nachstehender Übersicht:

	STAND AM I. I. 2007 EUR	ZUFÜHRUNG (+) AUFLÖSUNG (-) EUR	STAND AM 31. I. 2007 EUR
<i>Alterungsrückstellung für:</i>			
– Krankenversicherungen	346.581.395,54	+ 68.014.587,87	414.595.983,41
– Pflegepflichtversicherung	56.566.970,53	+ 7.513.250,69	64.080.221,22
– Mitversicherungsgemeinschaft GPV	8.505.128,19	+ 971.355,93	9.476.484,12
– Sterbegeldrückstellung	43.501,13	- 3.693,01	39.808,12
	411.696.995,39	+ 76.495.501,48	488.192.496,87

Die Ermittlung der Deckungsrückstellung erfolgt nach den in den Technischen Berechnungsgrundlagen getroffenen Festlegungen unter Beachtung der Vorschriften des § 12 Abs. 1 Nr. 2 VAG i.V.m. § 341 f HGB.

Die Alterungsrückstellungen für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft wurden ergänzt um die Zuschreibungen für die Finanzierung von Anwartschaften auf Prämienermäßigungen im Alter, soweit solche Direktgutschriften nach § 12 a Abs. 2 VAG vorzunehmen waren. Außerdem wurde der Alterungsrückstellung der 10 %ige Beitragszuschlag für Versicherte zwischen dem 21. und 60. Lebensjahr direkt gemäß § 12 Abs. 4a VAG zugeführt. Im Geschäftsjahr 2007 lautete der Zuführungsbetrag über 9.717.382,68 EUR, der zur Prämienermäßigung im Alter zu verwenden ist.

Die maßgeblichen Rechnungsgrundlagen Kopfschäden, Sterbewahrscheinlichkeiten und Stornowahrscheinlichkeiten weisen für Männer und Frauen signifikante Unterschiede auf. Die Beitragskalkulation und die Berechnung der Deckungsrückstellung erfolgen daher geschlechtsabhängig. Ausgenommen hiervon sind die Tarife der Privaten Pflegepflichtversicherung, für die geschlechtsunabhängige Beiträge erhoben werden.

Der Nachweis der Geschlechtsabhängigkeit der maßgeblichen Rechnungsgrundlagen ergibt sich aus den Statistiken des PKV-Verbandes und der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht, die regelmäßig im Internet veröffentlicht werden ([www.pkv.de/statistiken](http://www.pkv.de/statistiken)).

## II. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle

Der Bilanzwert dieser Rückstellung setzt sich wie folgt zusammen:

	31.12.2007 EUR	31.12.2006 EUR
<i>1. Bruttobetrag:</i>		
<i>Schadenrückstellung abzüglich Regressforderungen für das selbst abgeschlossene Versicherungs- geschäft</i>	21.538.124,46	19.611.283,14
<i>Anteilige Schadenrückstellung aus der Mitversicherungsgemeinschaft GPV</i>	57.436,18	50.300,02
<i>Schadenregulierungsaufwendungen</i>	828.600,00	761.800,00
	<u>22.424.160,64</u>	<u>20.423.383,16</u>
<i>2. davon ab:</i>		
<i>Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft</i>	638.094,74	580.315,38
	<u>21.786.065,90</u>	<u>19.843.067,78</u>

Die Ermittlung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle erfolgt im Näherungsverfahren nach § 341 g Abs. 3 HGB in Verbindung mit § 26 RechVersV. Als Grundlage dienen die Aufwendungen für Versicherungsfälle im ersten Monat des Folgejahres, wobei das Mittel der letzten drei Jahre als Erhöhungsfaktor zugrunde gelegt wird.

Die Rückstellung für Schadenregulierungsaufwendungen wurde nach dem koordinierten Erlass des Finanzministers Nordrhein-Westfalen vom 22.2.1973 berechnet.

Von der Rückstellung wurden Regressforderungen in Höhe von 4.000,00 EUR (Vorjahr 1.800,00 EUR) abgesetzt. Die Regressforderungen wurden durch Einzelfeststellungen ermittelt und um das voraussichtliche Ausfallrisiko wertberichtigt.

Die Schadenrückstellung enthält auch Rückstellungen für anhängige Prozesse wegen strittiger Leistungsforderungen.

## III. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung

	EUR	EUR
<i>1. erfolgsabhängige</i>		
<i>Stand am 1. Januar 2007</i>	40.455.880,25	
<i>Entnahme als Einmalbeitrag</i>	15.769.190,87	
<i>Barausschüttung</i>	3.982.947,89	
	20.703.741,49	
<i>Zuführung aus dem Überschuss</i>	25.523.048,99	
<i>Stand am 31. Dezember 2007</i>		46.226.790,48
<i>2. erfolgsunabhängige</i>		
<i>Stand am 1. Januar 2007</i>	6.437.362,44	
<i>Entnahme zur Milderung von Beitragsanpassungen für ältere Versicherte</i>	1.005.611,59	
<i>Ausschüttung (Tarif KA und RI–RIII) festgelegter Betrag gem. § 12 a Abs. 3 VAG aus dem Überschuss 2007</i>	263,24	
<i>Zuführung (Tarif KA und RI–RIII) Überschussmittel 2007 aus der PPV gem. § 8 Poolvertrag</i>	690.161,44	
	205,66	
	1.341.931,64	7.463.786,35
<i>Stand am 31. Dezember 2007</i>		53.690.576,83

Die Entnahme als Einmalbeitrag aus der Rückstellung für erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung erfolgte zur Milderung von Beitragsanpassungen im Wesentlichen bei den Krankheitskostentarifen für ambulante Heilbehandlung A106, A118, A80/100 und A90/100, bei den Krankheitskostentarifen für Zahnbehandlung, Zahnersatz und Kieferorthopädie Z100/80 und Z80/60 sowie bei dem Krankheitskostentarif für stationäre Krankenhausbehandlung K30-Beihilfe. Bei den Ambulanttarifen für Krankheitskostenerstattungen A erfolgte zudem eine Barausschüttung von zwei Monatsbeiträgen bei schadenfreiem Versicherungsverlauf im Jahre 2006. Sofern bei diesen Tarifen bereits in den Jahren 2004 und 2005 ein schadenfreier Versicherungsverlauf vorlag, erhöhte sich die Barausschüttung auf drei bzw. vier Monatsbeiträge. Weitere rd. 4.600.000 EUR sind für zukünftige Ausschüttungen bei der Tarifgruppe A bereits festgelegt. Darüber hinaus wurden 2.860.100 EUR festgelegt, die im Rahmen der Beitragsanpassung in der Pflegepflichtversicherung zum 01.07.2008 verwendet werden sollen.

Die Rückstellung für erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung wird entsprechend den Bestimmungen des § 12 a Abs. 3 VAG und dem Poolvertrag zur Pflegepflichtversicherung gebildet.

### Zerlegung der Rückstellung für Beitragsrückerstattung und Betrag gemäß § 12 a VAG

	RÜCKSTELLUNG FÜR ERFOLGSABHÄNGIGE BEITRAGSRÜCKERSTATTUNG  (A)	RÜCKSTELLUNG FÜR ERFOLGSUNABHÄNGIGE BEITRAGSRÜCKERSTATTUNG		
		POOLRELEVANTE RfB AUS DER PPV (B)	BETRAG GEM. § 12 A (3) VAG (C)	SONSTIGES (D)
1. Bilanzwerte Vorjahr	40.455.880,25	3.903.674,49	2.533.455,87	232,08
2. Entnahme zur Verrechnung	15.769.190,87	0,00	1.005.611,59	0,00
3. Entnahme zur Barausschüttung	3.982.947,89	0,00	0,00	263,24
4. Zuführung	25.523.048,99	1.341.931,64	690.161,44	205,66
5. Bilanzwerte Geschäftsjahr	46.226.790,48	5.245.606,13	2.218.005,72	174,50

#### IV. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen

Ausgewiesen wird die Stornorückstellung, die mit 2,5 Prozent der Summe der negativen Teile der Deckungsrückstellungen aller Tarife gebildet wurde.

*Zu C. Andere Rückstellungen*

## I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Die Pensionsrückstellungen wurden nach dem Teilwertverfahren gem. § 6 a EStG in Verbindung mit den dazu ergangenen Vorschriften berechnet. Als Rechnungsgrundlagen dienen die Richttafeln 2005G von Prof. Klaus Heubeck mit einem Rechnungszinsfuß von 6 Prozent.

Zusätzlich wurden die Pensionsverpflichtungen in Anlehnung an das Anwartschaftsbarwertverfahren (IAS 19) unter Berücksichtigung der Richttafeln 2005G von Prof. Klaus Heubeck mit einem Rechnungszins von 4,5 Prozent ermittelt. Künftige Gehalts- und Rentenanpassungen sind mit 2,5 bzw. 2,0 Prozent p. a. berücksichtigt. Der sich nach diesen beiden Bewertungsverfahren ergebende Unterschiedsbetrag wird im Berichtsjahr und in den folgenden vier Geschäftsjahren mit jeweils einem Fünftel der Pensionsrückstellung zusätzlich zugeführt.

## II. Steuerrückstellungen

Die Rückstellung betrifft im Zusammenhang mit der Übertragung von Grundbesitz vom ALTE OLDENBURGER Krankenversicherung von 1927 V.V.a.G. anfallende Grunderwerbsteuer. Außerdem werden die für das Geschäftsjahr erwarteten Nachzahlungsbeträge zur Körperschaft- und Gewerbesteuer einschließlich Solidaritätszuschlag ausgewiesen.

## III. Sonstige Rückstellungen

	EUR
<i>Rückstellung für ausstehenden Jahresurlaub und noch zu vergütende Überstunden</i>	382.000,00
<i>Rückstellung für Berufsgenossenschaftsbeiträge</i>	25.000,00
<i>Rückstellung für die Aufstellung, Prüfung und Veröffentlichung des Jahresabschlusses und die Erstellung der Steuererklärungen</i>	105.500,00
<i>Rückstellung für Tantiemeverpflichtungen</i>	104.000,00
<i>Rückstellung für die Aufbewahrung von Geschäftsunterlagen</i>	50.000,00
<i>Rückstellung für Mitwirkungspflichten bei Betriebsprüfungen</i>	10.000,00
<i>Rückstellung für Verpflichtungen aus Altersteilzeit</i>	142.100,00
<i>Rückstellung für Jubiläumsverpflichtungen</i>	134.400,00
	953.000,00

Die sonstigen Rückstellungen wurden in Höhe des voraussichtlichen Bedarfs gebildet.

*Zu D. Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft*

Die Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft beinhalten die von dem Versicherungsunternehmen einbehaltenen Anteile eines Rückversicherers an der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle.

*Zu E. Andere Verbindlichkeiten*

Unter den „sonstigen Verbindlichkeiten“ werden als größter Einzelposten Verbindlichkeiten aus Grunderwerbsteuer ausgewiesen. Darüber hinaus umfasst die Position ausgestellte, aber noch nicht belastete Schecks bzw. Überweisungen im Gesamtbetrag von rd. 321.867 EUR.

Die Verbindlichkeiten wurden mit dem Rückzahlungsbetrag angesetzt.

Verpflichtungen mit einer Restlaufzeit von mehr als 5 Jahren bestanden nicht.

*Zu F. Rechnungsabgrenzungsposten*

Es handelt sich um Disagiobeträge, die bei der Anschaffung von Namensschuldverschreibungen und Schuldscheinforderungen angefallen sind.

**A N H A N G   Z U M   J A H R E S A B S C H L U S S   2 0 0 7**
**E N T W I C K L U N G   D E R   A K T I V P O S T E N   A ,   B   I ,   I I   U N D   I I I   I M   G E S C H Ä F T S J A H R   2 0 0 7**

	BILANZWERTE VORJAHR TEUR
<i>A. Immaterielle Vermögensgegenstände</i>	
– <i>sonstige immaterielle Vermögensgegenstände</i> –	162,0
<i>B. I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken</i>	19.512,7
<i>B. II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen</i>	
1. <i>Anteile an verbundenen Unternehmen</i>	0,0
2. <i>Beteiligungen</i>	700,0
<i>B. III. Sonstige Kapitalanlagen</i>	
1. <i>Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere</i>	206.318,5
2. <i>Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere</i>	14.131,4
3. <i>Hypotheken-, Grundschild- und Rentenschuldforderungen</i>	0,0
4. <i>Sonstige Ausleihungen:</i>	
a) <i>Namenschuldverschreibungen</i>	118.476,9
b) <i>Schuldscheinforderungen und Darlehen</i>	113.632,3
c) <i>übrige Ausleihungen</i>	8.545,2
5. <i>Einlagen bei Kreditinstituten</i>	5.128,4
6. <i>Andere Kapitalanlagen</i>	0,0
7. <i>Summe B III.</i>	466.232,7
<i>Insgesamt</i>	486.607,4



ZUGÄNGE TEUR	ABGÄNGE TEUR	ZUSCHREIBUNGEN TEUR	ABSCHREIBUNGEN TEUR	BILANZWERTE GESCHÄFTSJAHR TEUR
43,4	0,0	0,0	125,9	79,5
5.412,0	0,0	0,0	637,9	24.286,8
0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
0,0	700,0	0,0	0,0	0,0
13.567,2	0,0	0,0	1.806,3	218.079,4
0,0	0,0	0,0	376,9	13.754,5
0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
39.779,8	1.284,6	0,0	0,0	156.972,1
54.400,0	1.022,6	0,0	0,0	167.009,7
0,0	0,0	0,0	0,0	8.545,2
252.809,9	251.684,8	0,0	0,0	6.253,5
0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
360.556,9	253.992,0	0,0	2.183,2	570.614,4
366.012,3	254.692,0	0,0	2.947,0	594.980,7



## I.      Versicherungstechnische Rechnung

Zu 1.   *Verdiente Beiträge für eigene Rechnung*

Die gebuchten Bruttobeiträge aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft betreffen ausschließlich Einzelversicherungen.

Es ergibt sich folgende Untergliederung:

	2007 EUR	2006 EUR
<i>gegen laufenden Beitrag</i>	158.347.807	139.443.279
<i>ab-/zuzüglich Erhöhung/Verminderung der Pauschalwertberichtigung</i>	- 6.500	+ 900
	158.341.307	139.444.179

Im Einzelnen:

	GEBUCHTE BEITRÄGE		VERSICHERTE NATÜRLICHE PERSONEN	
	2007 EUR	2006 EUR	2007	2006
<i>gegen laufenden Beitrag:</i>				
<i>Krankheitskosten- versicherungen</i>	130.248.254	113.200.227	39.972	39.037
<i>Krankentagegeld- versicherungen</i>	8.467.868	7.894.457	34.284	31.744
<i>Selbstständige Krankenhaus- tagegeld-Versicherungen</i>	874.219	880.689	11.441	11.552
<i>Sonstige selbstständige Teilversicherungen</i>	9.511.446	8.574.602	77.694	67.128
<i>Pflegepflichtver- sicherung<sup>1</sup></i>	9.246.020	8.893.304	44.008	42.914
	158.347.807	139.443.279	129.843 <sup>2</sup>	117.080 <sup>2</sup>

*Im Geschäftsjahr sind Beitragszuschläge nach § 12 Abs. 4 a VAG in Höhe von 9.092.349 EUR (Vorjahr 7.845.841 EUR) enthalten.*

<sup>1</sup> einschließlich Anteil aus der GPV

<sup>2</sup> Mehrfachversicherungen möglich (kein Additionswert)

## Zu 2. Beiträge aus der Brutto-Rückstellung für Beitragsrückerstattung

	2007 EUR		2006 EUR	
<i>Versicherungen gegen laufende Beiträge:</i>				
<i>Krankheitskostenversicherungen</i>	a)	14.711.056,00	a)	4.781.853,00
	b)	692.549,64	b)	153.240,25
<i>Krankentagegeldversicherungen</i>	a)	0,00	a)	0,00
	b)	0,00	b)	0,00
<i>Selbstständige Krankenhaustagegeld-Versicherungen</i>	a)	0,00	a)	0,00
	b)	0,00	b)	0,00
<i>Sonstige selbstständige Teilversicherungen</i>	a)	0,00	a)	2.003,00
	b)	313.061,95	b)	85.424,69
<i>Pflegepflichtversicherung</i>	a)	1.058.134,87	a)	1.374.326,70
	b)	0,00	b)	0,00
	a)	15.769.190,87	a)	6.158.182,70
	b)	1.005.611,59	b)	238.664,94
		16.774.802,46		6.396.847,64

a) = Einmalbeiträge aus der Rückstellung für erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung

b) = Einmalbeiträge aus der Rückstellung für erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung aufgrund § 12 a Abs. 3 VAG

## Zu 5. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung

	2007 EUR		2006 EUR	
<i>Aufwendungen für Geschäftsjahresschäden:</i>				
<i>gezahlt für:</i>				
<i>Schäden</i>		50.784.206,26		45.752.899,51
<i>Schadenregulierung</i>		4.322.137,41		3.731.411,23
		55.106.343,67		49.484.310,74
<i>Anteil der Rückversicherer</i>	./.	2.123.969,98	./.	2.244.900,64
		52.982.373,69		47.239.410,10
<i>zurückgestellt für:</i>				
<i>Schäden</i>		21.388.260,64		19.526.108,27
<i>Schadenregulierung</i>		828.600,00		761.800,00
		22.216.860,64		20.287.908,27
<i>Anteil der Rückversicherer</i>	./.	57.779,36	./.	98.808,43
		22.159.081,28		20.189.099,84
<i>Gesamtaufwendungen</i>		75.141.454,97		67.428.509,94
<i>Ergebnis aus der Abwicklung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle des Vorjahres:</i>				
<i>Schäden</i>	./.	589.205,36		+ 71.756,61
<i>Schadenregulierung</i>		0,00		0,00
		74.552.249,61		67.500.266,55

## Zu 6. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen

## a) Deckungsrückstellung

	2007 EUR	2006 EUR
<i>Erhöhung der Deckungsrückstellung:</i>		
– für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	75.524.145,55	56.688.564,33
– aus der Mitversicherungsgemeinschaft GPV	971.355,93	930.307,98
	<u>76.495.501,48</u>	<u>57.618.872,31</u>

Im Erhöhungsbetrag der Deckungsrückstellung für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft sind enthalten:

	2007 EUR	2006 EUR
a) Beträge nach § 12 a Abs. 2 VAG	1.424.275,51	1.579.370,39
b) Beträge nach § 12 a Abs. 3 VAG:		
– Direktgutschriften	0,00	0,00
– aus der Rückstellung für erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung	1.005.611,59	238.664,94

## Zu 7. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung für eigene Rechnung

## b) erfolgsunabhängige

	2007 EUR	2006 EUR
<i>Zuführungen der Geschäftsjahre für:</i>		
a) die nach § 12 a Abs. 3 VAG festzulegenden Beträge	690.161,44	849.402,28
b) die Beitragsrückerstattung (Tarife KA und R I–R III)	205,66	260,21
c) Überschussmittel aus der PPV gem. § 8 Poolvertrag	1.341.931,64	1.302.280,13
	<u>2.032.298,74</u>	<u>2.151.942,62</u>

## SONSTIGE ANGABEN

### Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Nach § 124 VAG sind Unternehmen, die die substitutive Krankenversicherung betreiben, zur Mitgliedschaft an einem Sicherungsfonds verpflichtet. Gemäß § 129 Abs. 5 a VAG erhebt der Sicherungsfonds nach der Übernahme der Versicherungsverträge zur Erfüllung seiner Aufgaben Sonderbeiträge bis zur Höhe von maximal 2 Promille der Summe der versicherungstechnischen Nettorückstellungen.

Die maximale Zahlungsverpflichtung der ALTE OLDENBURGER Krankenversicherung AG beträgt somit 1.127.372,53 EUR.

### Rückversicherungssaldo

	2007 EUR	2006 EUR
Anteil der Rückversicherer an den Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle	2.181.749,34	2.155.821,42
Anteil der Rückversicherer an den Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb	1.942.398,63	1.265.020,10
	4.124.147,97	3.420.841,52
Gezahlte Rückversicherungsbeiträge	4.134.678,17	3.432.841,39
	./. 10.530,20	./. 11.999,87

### Personal

Im Geschäftsjahr 2007 wurden durchschnittlich 87 weibliche und 47 männliche Angestellte beschäftigt.

### Provisionen und sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter, Personalaufwendungen

	2007 EUR	2006 EUR
1. Provisionen jeglicher Art der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	5.611.686,84	8.670.189,59
2. Löhne und Gehälter	5.849.225,26	5.369.836,13*
3. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	1.084.097,69	1.063.832,94*
4. Aufwendungen für Altersversorgung	708.054,36	201.042,48*
	13.253.064,15	15.304.901,14

\* Bei den Positionen 2.–4. werden für das Vorjahr die Personalaufwendungen des ALTE OLDENBURGER Krankenversicherung von 1927 V.V.a.G. einschließlich der Auslandsreisekrankenversicherung angegeben.

Die Gesamtbezüge der tätigen Mitglieder des Vorstandes betragen im Geschäftsjahr 2007 533.994,78 EUR, die Gesamtbezüge der Aufsichtsratsmitglieder 31.499,90 EUR.

## S O N S T I G E   A N G A B E N

*Mutterunternehmen*

Alleinige Gesellschafterin der ALTE OLDENBURGER Krankenversicherung AG ist die ALTE OLDENBURGER Beteiligungsgesellschaft AG, Vechta. Diese Holding hält ebenfalls 100 Prozent an der Provinzial Krankenversicherung Hannover AG. Aktionäre der ALTE OLDENBURGER Beteiligungsgesellschaft AG sind zum Bilanzstichtag:

- die Landschaftliche Brandkasse Hannover, Hannover, mit einem Anteil von 60 Prozent
- der ALTE OLDENBURGER Krankenversicherung von 1927 V.V.a.G., Vechta, mit einem Anteil von 35 Prozent
- die Landessparkasse zu Oldenburg, Oldenburg, mit einem Anteil von 5 Prozent.

Die Landschaftliche Brandkasse Hannover, Hannover, erstellt einen Konzernabschluss, in den die ALTE OLDENBURGER Krankenversicherung AG einbezogen wird. Die Veröffentlichung erfolgt im elektronischen Bundesanzeiger.

*Unternehmensorgane*

Der Vorstand der Aktiengesellschaft setzte sich im Geschäftsjahr 2007 aus folgenden Herren zusammen:

- Direktor Friedrich Schmücker, Vorsitzender (ab 9.8.2007)
- Direktor Georg Hake (ab 9.8.2007)
- Direktor Dr. Ulrich Knemeyer (ab 9.8.2007)
- Ferdinand Schulze (bis 9.8.2007)

Der Aufsichtsrat war im Geschäftsjahr wie folgt besetzt:

- Dr. jur. Joseph Schweer, Vorsitzender, Rechtsanwalt, Regierungspräsident a. D.
- Franz Thole, stellv. Vorsitzender, Vorsitzender des Vorstands der Öffentlichen Versicherungen Oldenburg (ab 21.8.2007)
- Günter Distelrath, Verbandsgeschäftsführer des Sparkassenverbands Niedersachsen (ab 21.8.2007)
- Manfred Göddeke, Geschäftsführer i. R. der Rhein-Umschlag GmbH & Co. KG
- Martin Grapentin, Vorsitzender des Vorstands der Landessparkasse zu Oldenburg
- Dr. Robert Pohlhausen, Vorsitzender des Vorstands der Landschaftlichen Brandkasse Hannover (ab 21.8.2007)

Vechta, den 9. April 2008

*ALTE OLDENBURGER Krankenversicherung AG*

*Der Vorstand*

*Schmücker*

*Hake*

*Dr. Knemeyer*

**BESTÄTIGUNGSVERMERK DES ABSCHLUSSPRÜFERS**

Ich habe den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der ALTE OLDENBURGER Krankenversicherung AG, Vechta, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2007 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften (insbesondere der §§ 341 ff. HGB und der RechVersV) sowie den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegen in der Verantwortung des Vorstandes der Gesellschaft. Meine Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von mir durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Ich habe meine Jahresabschlussprüfung nach § 341 k HGB in Verbindung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstandes sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichtes. Daneben habe ich nach § 57 VAG die Beachtung aufsichtsrechtlicher Anzeigepflichten geprüft. Ich bin der Auffassung, dass meine Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für meine Beurteilung bildet.

Meine Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach meiner Beurteilung auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Vechta, den 14. April 2008

Skubinn  
Wirtschaftsprüfer

